

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

103 (5.5.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78896](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78896)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DNVP.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postfachamt Hannover 369 49. — Bankstellen: Gläubigerpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispartei Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erhältet werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 84 Pf. Bezugslohn, in den Landgemeinden 1,60 RM. und 81 Pf. Reichslohn. Postbezugspreis 1,90 Reichsmark einschließlich 21,6 Pf. Postzustellungsgebühr jährlich 20 Pf. Bezugslohn. — Einzelpreis 10 Pf. — Anzeigen (jeweils unbedingt am Vorabend des Erscheinens aufzugeben)

Folge 103

Montag, den 5. Mai

Jahrgang 1941

1941 soll in die Geschichte eingehen

als das größte Jahr unserer Erhebung

Der Führer berichtet vor dem Reichstag über den glorreichen Sieg auf dem Balkan

Die vierte Kriegssitzung

○ Berlin, 5. Mai.

Der Präsident des Deutschen Reichstages hatte die Abgeordneten Großdeutschlands zu einer Sitzung am gestrigen Sonntag zusammenberufen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Die Zusammenberufung des Deutschen Reichstages im Kriege hat, wie die drei vorangegangenen Sitzungen bewiesen, ihre besondere Bedeutung. Bei der Verkündung im Rundfunk hörte das ganze deutsche Volk mit Spannung auf. Die Möglichkeit, den Führer zu hören, den Mann, der mit starker, fester Hand die deutsche Wehrmacht zielbewußt von Sieg zu Sieg geführt hat, ließ alles an die Lautsprecher eilen. In der Reichshauptstadt war die Krolloper im Tiergarten das Ziel zahlreicher Berliner. Wer nicht das Glück hatte, den Rede Adolf Hitlers selbst zu bewahren, mußte wenigstens den Führer und seine Getreuen auf dem Wege zur Reichstags-Sitzung sehen. An den Anfahrtsstraßen von der Reichstagsallee bis zum Tiergarten bildeten die Gießereien der Bewegung ein dichtes Spalier.

Kurz vor 6 Uhr verließ der Führer die Reichstagsallee und begab sich unter dem stützenden Schutz der erwartungserregenden Berliner zur Krolloper. Hier trafen wir immer die Menschen dicht an dicht, besonders um den Augenblick zu erleben, in dem der Führer die Ehrenkompanie der Leibstandarte abspricht.

Der Sitzungssaal

Eine Stunde vor Beginn der Reichstags-Sitzung strömen die Abgeordneten in den Raum, der wie immer als einziger Schmuck auf dem weissen Grunde der Stirnwand das riesige goldene Hohentierzeichen zeigt. Gegenüber der letzten Sitzung sind die braunen und schwarzen Uniformen noch stärker dem Grau des Goldens rötlich gewichen. Vom Schützen bis zum hohen Offizier ist an diesem großen Tage auf den Seiten der Abgeordneten alles vertreten. Mancher einer der Abgeordneten nimmt als Vermittler an der Sitzung teil. Viele sind ausgezeichnet mit den Rängen des Großen Krieges. Auch auf den Rängen herrschen die Uniformen der Generalität und Admiralität. Soll besetzt ist auch die Diplomatologie, nicht minder sind es die Plätze der in- und besonders der ausländischen Presse.

Kurz vor 6 Uhr nehmen die Abgeordneten ihre Plätze ein. Inzwischen hat sich auch die große Tribüne gefüllt. Die Reichsregierung ist vollständig versammelt. Umgehend sind ebenso die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

Punkt 6 Uhr tritt der Führer den Sitzungssaal. An seiner Begleitung sieht man unter anderen Reichsmarschall Göring, Reichsminister Adolf Seib, Reichsminister Fritsch und Reichsführer SS Himmler. Die Abgeordneten erheben sich. Kein Laut ist in dem weissen Raum zu hören. Das Haus ist mit Spannung geladen. Alle Augen sind gebannt auf den Führer gerichtet, der die Empore betritt und nun seine erregten Mitarbeiter begrüßt. Neben dem Rednerpodium nehmen wie in jeder Reichstags-Sitzung der Chef der Reichstagskanzlei, Reichsminister Dr. Lammer, der Reichsführer der Reichsregierung, Reichsleiter Dietrich, sowie die Adjutanten des Führers, SS-Gruppenführer Schmalb und SS-Gruppenführer Bohrmann, ihre Plätze ein.

Der Präsident des Deutschen Reichstages, Reichsmarschall Hermann Göring, eröffnet dann die Sitzung und gedankt eingangs der verstorbenen Abgeordneten, während sich das Haus von den Plätzen erhebt. Als dann der Reichsmarschall die Worte spricht: „Ich bitte unseren

Führer, das Wort zu ergreifen“, bricht zum ersten Male die so lange geäußerte Begeisterung los, und es dauert mehrere Minuten, bis die förmlichen Heulrufe und die Begeisterung des Hauses sich gelegt haben, so daß der Führer das Wort nehmen kann.

Vom ersten Augenblick seiner Rede an, die nicht nur das Haus und das deutsche Volk, sondern auch die ganze Welt hört, ist jene Stimmung geschaffen, die wir von den großen Reden Adolf Hitlers her kennen: Jedes Wort staft sich geschliffen, jeder Satz eine einprägnante Argumentation, die die Hörer mitreißt. Der Führer gibt noch einmal einen kurzen Abriss über die

Vorgeschichte dieses uns aufgezwungenen Krieges und eine treffende Charakterisierung des Weltverbrechers Churchill, die das Haus mit lautem Beifall quittiert. Als er auf die Entwicklung, die zu dem Balkankrieg führte, eingeht, der Führer in seiner aufrechten soldatischen Art auch für den Gegner, der tapieren Widerstand leistete, eine gerechte Würdigung.

Zu immer erneuter begeisterter Zustimmung wird das Haus hingeführt, als dann der Führer zum Kern seiner Rede, dem Bericht über den glorreichen Sieg in Griechenland, kommt. Es (Fortsetzung auf Seite 2)

Unsere Zukunft heißt Sieg

○ Berlin, 5. Mai.

Der Präsident des Deutschen Reichstages, Reichsmarschall Hermann Göring, eröffnete die Reichstags-Sitzung am Sonntagmittag mit folgender Ansprache: „Ich eröffne die Sitzung des Reichstages. Meine Herren Abgeordneten! Wir werden unterer, verstorbenen Kameraden gedenken. Wir gedenken der Abgeordneten Tillmayer, Lommel, Dr. Seifke, Maier, D. Wader, Graf von Quadt-Jenny, Dr. Schmidt, Penner, Hübenet, Kühner, Kriebel, Ringhausen und Kernmaier. Wir gedenken ferner des Abgeordneten Schwarz, der nach unserer letzten Sitzung sein Leben für Führer, Volk und Vaterland gelassen hat. Sie haben sich zum ehrenvollen Angehörigen der Wehrmacht von den Sigen erhoben. Ich danke Ihnen. Ich bitte unseren Führer, das Wort zu ergreifen.“

Nach der Rede des Führers schloß Reichstagspräsident Reichsmarschall Göring die vierte Kriegssitzung des Deutschen Reichstages, indem er ausführte:

„Mein Führer! Männer des Reichstages! Als wir das letztemal hier eintraten wurden, da lagten Sie, mein Führer, uns den folgenden und gesamtäglichen Siegesbericht vor, der jemals in der deutschen Geschichte nicht gedriehet wurde. Sie sprachen damals auch der Welt gegenüber Ihre erneute Wehrhaftigkeit aus, dieser Welt den Frieden zu geben.“

Auch diesmal wurde wieder in überhöflicher Weise die Wehrhaftigkeit zum Frieden zurückgewiesen. Wiederum wurde sie als Schwäche angesehen. So mußte abermals die deutsche Wehrmacht das Wort des Führers erfüllen und beweisen, daß die Friedensbereitschaft nicht Schwäche war.“

Weitere wichtige Schlagen wurden in den letzten Monaten geführt. Sie richteten sich in voller Kraft und Konzentration gegen den Hauptgegner und trafen die englische Insel. Es bezweifelste sich wiederum, was der Führer gelang hatte, daß unendliches Leid geboren wurde, und daß unendliche Zerstörungen weiter die Folge sein mußten. Eine gewaltige Bergelation erfolgte auf jeden einzelnen Schlag, der Deutschland traf. Das englische Volk erlitt unendliches Leid. Wenn Churchill darüber ersticht und erheitert ist, so mag das keine Sache sein, und wenn er glaubt, die juchzende Zerstörung, die die Stadt Plymouth getroffen hat, damit beiseite zu lassen, daß er erklärte, er sei besonders ersticht von dieser Stadt zurückgekommen, dann können wir ihm nur verdienen, daß wir solche Zerstörungen ihm noch in genügender Ausmaß verschaffen können.“

Der Führer hat nunmehr dem hohen Siegesbericht aus dem Westen einen gleichartigen über den Kampf im Südosten dem erwartet für die nächsten Tage ein Wiederanleben des Aufstandes in Palästina.

Ueber den Verlauf der Feindseligkeiten zwischen dem Irak und Großbritannien wird aus Bagdad noch berichtet. Die Kritik des irakischen Ultimatus am Großbritanien lief Freitag mittag ab. Da die britische Regierung den irakischen Forderungen auf Zurückziehung ihrer Truppen und Schiffe bis zu diesem Zeitpunkt nicht nachgegeben war, begann die irakische Armee, wie angekündigt, ihre Operationen gegen die britischen Truppen. Es kam zu heftigen Gefechtsberührungen bei dem Abwehrkampf und der Garnison von Habbaninah. Gleichzeitig wurde der Angriff auf den ebenfalls von britischen Truppen besetzten Flugplatz von Sindbans eröffnet.

(Weitere Meldungen auf Seite 2)

Schwerer Angriff gegen das Merzen-Gebiet

London gibt beträchtliche Schäden und große Opfer zu

○ Stockholm, 5. Mai.

Das vom Londoner Nachrichtenendienst herausgegebene amtliche Communiqué über die deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Sonntag gibt zu, daß feindliche Fliegerverbände einen sehr schweren und nachhaltigen Angriff auf das Gebiet an den Ufern des Merzenflusses durchgeführt hätten. Es seien dabei beträchtliche Schäden anrichtet worden, und man fürchte, daß die Zahl der Opfer sehr groß sei. Einige Städte an der Südküste und Nordküste seien ebenfalls angegriffen worden, wodurch ebenfalls Schäden von beträchtlichem Umfange verursacht worden seien. Ferner wurden noch über verschiedenen anderen

Teilen von England, Schottland und Wales Bomben abgeworfen.

Der Londoner Nachrichtenendienst meldet auf Grund von Berichten einiger Nachrichtenbüros über die feindliche Tätigkeit in der Nacht zum Sonntag noch zusätzlich, daß der schwere Luftangriff auf das Merzen-Gebiet und insbesondere auf Liverpool in verschiedenen aufeinanderfolgenden Wellen stattgefunden habe. Ueber einer Stadt an der Südküste hätten die feindlichen Flieger eine große Zahl Brandbomben abgeworfen, während ein vereinzelt feindliches Flugzeug an der Südwestküste „Privateigentum“ beträchtliche Schäden zugefügt habe.

Weitere militärische Operationen im Irak

Britische Truppen an mehreren Stellen zurückgeschlagen

○ Bern, 5. Mai.

Aus Beirut wird gemeldet: Nach den Zusammenstößen von Habbaninah (bet denen es wie wir bereits in einem Teil unserer Samstag-Ausgabe berichteten, zu schweren Zusammenstößen zwischen irakischen und englischen Truppen kam, in deren Verlauf den Engländern Niederlagen zugefügt wurden. Die Schriftleitung hat die irakische Ministerpräsidentenschaft folgende Erklärung veröffentlicht: Die Regierung des Irak hat alles in ihren Kräften stehende getan, um zu verhindern, daß der britisch-irakische Vertrag verletzt werde und um irgendwelche Differenzen mit der britischen Regierung zu vermeiden. Von britischer Seite wurden jedoch weiterhin Handlungen vorgenommen, die mit dem Vertrag unvereinbar sind und die Rechte und die Sicherheit des Landes verletzen. Die Regierung ist sich deshalb gezwungen, den heiligen Pflichten nachzukommen, wie dies vom Volk verlangt wird und wie es die heutige Lage erfordert.

Die Regierung hat infolgedessen die für die Landesverteidigung notwendigen Maßnahmen getroffen. Sie hat trotzdem tugiges Blut demahrt und jede Herausforderung verhört. Aberkrisis haben die Engländer die irakische Wehrmacht herausgefordert und eine feindliche Salzung eingenommen. Ihre in Habbaninah stationierten Truppen haben das Feuer auf unsere in der benachbarten Garnison stehenden Streitkräfte eröffnet. Diese waren gezwungen, das Feuer zu erwidern. Die militärischen Operationen werden erfolgreich fortgesetzt.“

Habbaninah erneut bombardiert

○ Beirut, 5. Mai.

Wie Havas meldet, hat Radio Bagdad folgende Mitteilung bekannt: Die irakischen Streitkräfte haben den Flugplatz von Habba-

nah noch enger umzingelt. Die irakische Armee richtete an die in Habbaninah stehenden britischen Truppen die Aufforderung, sich zur Vermeidung unnötigen Blutvergießens zu ergeben. Eine Gruppe indischer Soldaten desertierte aus dem englischen Lager zu den irakischen Truppen.

Während eines Zwischenfalls in Kutba wurden vier Engländer und Staffer verlost.

In Alti hemahigten sich die Staffer, eines Beizulagers. Ein britisches Flugzeug wurde von den Bodengefechten bei einem Angriff auf das Militärlager von Raichit getroffen und mußte einige Kilometer weiter entfernt niedergehen. Sonabend morgen bombardierten irakische Flugzeuge mehrmals das britische Lager in Habbaninah, wobei starke Schäden und Brände hervorgerufen wurden und mehrere am Boden liegende Flugzeuge zerstört wurden. Am Kampf mit einem irakischen Flugzeug wurde eine Blenheim-Maschine abgeschossen. Ueber dem Militärlager von Raichit wurde Sonabend morgen ein irakisches Flugzeug im Luftkampf vernichtet. Ueber Habbaninah spielten sich schwere Luftkämpfe ab, die mit der Nacht der britischen Flieger endeten, worauf die irakischen Flugzeuge zurückkehrten.

Kampf um die arabische Freiheit

○ Ankara, 5. Mai.

Die irakische Regierung hat, wie aus Bagdad gemeldet wird, über den Kundfunk einen Aufruf an die Araber Palästinas gerichtet und sie aufgefordert, zu den Waffen zu greifen. Der Kampf des Irak, so heißt es in dem Aufruf, ist ein allgemeiner Kampf um die arabische Freiheit. Deshalb muß er von Arabern geführt werden. Der Aufruf hat in Palästina starken Widerhall gefunden. Man

Liverpool erneut heftig bombardiert

Stukas gegen Befestigungsanlagen von Tobruk - 10 000-Tonnen-Dampfer von unserer Luftwaffe versenkt

deutschen Volks gegenüber stehen niedergelegt. Der erneute Beweis der unendlichen Tapferkeit der Truppen stellt aber auch wieder den erneuten Beweis des unübertrefflichen Heldheringens eines unsterblichen Führers dar.

Denn wir, Ihre militärischen Mitarbeiter, mein Führer, wissen besser als jeder andere, daß all das, was hier erreicht wurde, Ihrem Geiste entsprungen ist. Sie haben auch diesmal die Anweisungen, die Befehle und die Anordnungen. Es waren Ihre Weisungen, die die Truppen geführt haben. Auch hier zeigte sich wieder Ihre harte Entschlossenheit, aber auch ihr klugstimmiges Erfassen. Sie haben jedoch die Tapferkeit der Truppen herangezogen. Sie haben uns, den Führern, Lob und Anerkennung gesendet, aber wir wissen es: Das größte Verdienst ist und bleibt immer das Verdienst des Führers, des Feldherrn, der die Truppen lenkt und leitet und ihnen die Richtung zum Siege weist. Es gibt nichts, mein Führer, was die Liebe und Treue Ihres Volkes noch irgendwie zu Ihnen heigen könnte. Es ist ein malig und gewöhnlich, daß ein Volk in solcher Gefolgschaft, in solcher Gläubigkeit, Liebe und Treue einem Menschen anhängen hat, wie das deutsche Volk Ihnen, mein Führer, heute anhängt! Ihr Name wird den Namen der großen Führer der Zukunft. Sieg heißt Sieg. Ihre Führung, die Tapferkeit der Truppen und die Nähe und Bereitwilligkeit und Gläubigkeit Ihres Volkes sind das edelste, granitene Fundament, auf dem dieser Sieg zum Endgültigen gestaltet wird.

Meine Abgeordneten! Ich bitte Sie, als Vertreter des deutschen Volkes dieser Verlesung Ausdruck zu geben, indem Sie dem Führer den Dank der gesamten Nation aussprechen mit unserem alten Sieg- und Schlachtruf: Unser Führer — Siegheiß! Siegheiß! Siegheiß!

Die vierte Kriegssitzung

(Fortsetzung von Seite 1)

Ist das hohe Ziel der Tapferkeit des einzelnen Mannes, der überragenden Führung und des unergieblichen Materials. Und als der Führer in diesem Zusammenhang den Satz prägt: „Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich. In diesem Feldzug hat sich die deutsche Wehrmacht wahrhaftig selbst übertrumpft.“ Da drängen der Beifall und die Heulrufe minutenlang durch das Haus. Die Schilderung des um den Balkan Krieg von Churchill errichteten Vizegebäudes quillt das Haus mit lautem Gelächter. Mit tiefer Genugtuung und aufrichtigem Dank an die Vorlesung nimmt der Reichstag und mit ihm das gesamte deutsche Volk den Bericht des Führers über die an der Ostfront erzielten großen Verluste entgegen, die dieser Siegeszug auf dem Balkan forderte. Jeder weiß in diesem Augenblick, daß die überragende Führung Adolf Hitlers, die gewissenhafte Ausbildung und die Güte des Materials die deutsche Wehrmacht vor großen Opfern schützt.

Tiefen Eindruck macht die Anerkennung, die der Führer für das mit uns verbündete Italien findet, und die Festhaltung dessen, was territorial und politisch den Einfluß in der Welt allein zukommenden Lebensraum erhalten, so habe es sich das selbst mehr als verdient durch die überaus große Bluttat, die es für die Zukunft der Arie zu tragen hatte. Auch den Erklärungen über den alten treuen Waffenbrüder Bulgarien und das ungarische Volk werden mit großem Beifall entgegengenommen.

In tiefer Bewegung, stumm, ohne einen Laut hören die Abgeordneten und die Zuhörer die wie eine Prophezeiung klingenden Worte des Führers: „Das Jahr 1941 soll in die Geschichte eingehen als das größte Jahr unserer Erhebung.“ Und als er zum Schluß seiner Rede den Dank ausspricht an den deutschen Soldaten, an das deutsche Volk in Stadt und Land, und die erhobene Stimme schweigt, der nationalsozialistische Volkstanz nicht nur diesen Krieg überdauern, sondern das kommende Jahrtausend, da springt alles von den Sigen auf, die Arme werden emporgeschoben, und minutenlang rauscht der Beifall durch das Haus, immer wieder von neuem anschwellend.

Der Führer läßt lächeln auf seinem Platz, die Augen fest auf die jubelnden Menschen um ihn herum gerichtet, bis er sich dann plötzlich erhebt und nach allen Seiten seine alten Mitkämpfer, seine Mitarbeiter in Staat und Wehrmacht, seine Berliner grüßt, die von den Rängen herab ihm jubeln. Dieser Sturm, der ein Ausbruch der Liebe, der tiefen Dankbarkeit ist, schwallt zum einmal auf, als der Reichstagspräsident Hermann Goebbels das Feldheringens des Führers und seine übertragenden Fähigkeiten würdigt. Spontan werden die Mitglieder der Nation angeklammert, und die Heulrufe begleiten den Führer hinaus bis auf die Straße, wo die Menschen, die die Rede drücken an den Lautsprechern mit anstören, dem Führer auf seiner Rückfahrt in die Reichstagsloge noch einmal ihren Dank zu geben.

(Die Rede des Führers veröffentlicht wir im Innern dieser Ausgabe.)

Fünfzehn Jahre NSDAP. in Wien

Wien, 5. Mai
Zur Erinnerung an den 4. Mai 1926, an dem in Wien der organisierte Nationalsozialismus aller Nationalsozialisten erfolgte, die sich bedingungslos zu Adolf Hitler und zu seinem Programm bekennen, veranlaßte ich an diesem Sonntag die Alte Garde von Wien im Gaißhaus Theater in der Schottentorstraße ein Konzert der denkwürdigen Truppe zu begeben. Professor Dr. Suchenwirth sprach von der aktuellen Stelle wie vor fünfzehn Jahren.

O Berlin, 4. Mai
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Mehrere hundert Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mehrere Stunden lang mit starker Wirkung den Befestigungsanlagen von Tobruk. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai in der Ebnad-Bucht auf Kreta ein Handelschiff von 10 000 BRT. und beschädigte ein zweites großes Schiff schwer.

Auf der Insel Malta griffen deutsche Kampfflugzeuge und Sturzkampffliegerverbände die Hafenanlagen von Valetta an und erzielten Volltreffer in der Staatswerft, in Deplazern, Flugstellungen und Dolanlagen.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften an verschiedenen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die weder militärische noch wirtschaftliche Schäden verursachten. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtflugzeuge und Marineartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Ebnad-Bucht auf Kreta ein Handelschiff von 10 000 BRT. und beschädigte ein zweites großes Schiff schwer.

Teindlicher Kreuzer getroffen

Rom, 4. Mai

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unser Bomberverbände haben im westlichen Mittelmeer einen feindlichen Kreuzer mit Bomben schwerer Kalibers getroffen.

In der Ebnad-Bucht auf Kreta ein Handelschiff von 10 000 BRT. und beschädigte ein zweites großes Schiff schwer.

Weber eine Million BRT. im April versenkt

Besonders erfolgreicher Kampf gegen die feindliche Handelschiffahrt - Merz-Gebiet mit Bomben belegt

Berlin, 4. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Der Kampf gegen die feindliche Handelschiffahrt war im Monat April besonders erfolgreich. In diesem Monat versenkten die Luftwaffe, Heeres- und Unterwasserflottilien der Kriegsmarine insgesamt 1 000 211 BRT. britische oder für die Briten nutzbarer Handelschiffraum, davon rund 400 000 BRT. in den griechischen Gewässern. Außerdem wurden 250 weitere Schiffe beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles aus dieser Schiffe kann gerechnet werden. Nicht eingerechnet in die Zahlen sind die durch Minen-

untersuchungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe versenkten bzw. beschädigten feindlichen Schiffe.

Die Luftwaffe bombardierte auch in der letzten Nacht bei Gerbi das Merz-Gebiet. In den Hafenanlagen von Liverpool entstanden größere Schäden und heftige Explosionen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen feindliche Ziele an der Südküste und Südwestküste Englands. Vor Cromer wurde ein Handelschiff von 3000 BRT. versenkt.

In Nordafrika drangen Teile des deutschen Afrika-Korps bei einem britischen Angriff in die von britischen Truppen jäh verteidigten Befestigungslinien von Tobruk ein. Eine

größere Anzahl von Booten wurde genommen, mehrere hundert Gefangene eingebracht.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten des westlichen Mittelmeeres Spreng- und Brandbomben. In den Augenbrennen Hamburgs und in der Umgebung von Bremen sowie an anderen Stellen entstanden Sachschäden. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Das Jagdgeschwader Galland errang am 1. Mai seinen 500. Aufstieg.

Delfelder von Mossul besetzt

Ankara, 5. Mai

Der irakische Ministerpräsident Rashid Ali el-Kailani hat sich, wie aus Bagdad gemeldet wird, zur kämpfenden Truppe begeben. Die Erdbildung von Kerak nach Haifa, über die das Ziel für die britische Mittelmeerflotte geführt wird, ist von irakischen Truppen abgeschnitten worden.

Der Bagdader Rundfunk meldet, daß irakische Truppen die Delfelder von Mossul besetzt und unter ihre Kontrolle genommen haben.

Obn Saud zieht Truppen zusammen

Beirut, 5. Mai

Nach hier vorliegenden Meldungen wurden an der südransjordanischen Grenze gegenüber Araba starke laubische Truppenkontingente zusammengezogen.

20 000 Ander in Basrah gelandet

Beirut, 5. Mai

Im Hafen von Basrah liefen ein englischer Kreuzer und ein Zerstörer ein. Die Zahl der in Basrah gelandeten indischen Truppen wird auf etwa 20 000 Mann geschätzt; sie sind zum Teil motorisiert. Von irakischer Seite wird darauf hingewiesen, daß der Irak im äußersten Falle einige hunderttausend Mann Soldaten mobilisieren kann.

In Haifa kamen mehrere britische Truppen an. Wie berichtet wird, wurden etwa 3000 Mann gelandet. Man nimmt an, daß sie nach dem Irak transportiert werden sollen. Auch aus Transjordanien wurden britische Garnisonen nach dem Irak entandt und zwar in Richtung über das Fort Kutba.

Anruke in Palästina

Beirut, 5. Mai

In der Umgebung von Nablus in Mittel-Palästina kam es zu Überfällen arabischer Freischärler auf britische Truppen. Darauf hat der britische Militärkommandant von Nablus ein nächtliches Ausgehörbot über die Stadt verhängt. In Nablus wurde ferner eine Reihe von Geiseln verhaftet.

Aus Amman, der transjordanischen Hauptstadt, wird gemeldet, daß die Beduinen in Amman eine drohende Haltung einnehmen und es nicht Amman in Südtransjordanien zu Zusammenstoßen mit der von britischen Offizieren kommandierten „Wüsten-Patrouille“ gekommen ist.

Marshall Badoglio Sohn gefallen

Rom, 5. Mai

Am 30. April ist in Erfüllung seiner Pflicht der Leutnant der Luftwaffe, Herzog Paolo Badoglio von Abdis Abeta, der Sohn des Marschalls von Italien Pietro Badoglio, gefallen. Als Kriegsfreiwilliger hatte er am Westbalkan und an den Operationen auf der Westfront teilgenommen. Erst drei Monate vor dem Ausbruch der italienischen Revolution in Nordafrika. Paolo Badoglio von Abdis Abeta war mit der 15. bayerischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Siegesparade in Athen

Deutsche und italienische Truppen vor Generalfeldmarschall List

Von Kriegsberichterstatter Günther

BR., 5. Mai

Eine leichte Wolkenschicht hat den mittelmehrblauen Himmel Athens überzogen. Von der See her weht ein süßler Wind und vertreibt die über der Stadt liegende Hitze. Die lommerlich grünen Bäume und Balkusträucher an dem großen Platz vor dem Krönungsschloß wiegen sich in der frischen Brise. Einmal, um geschmückt ragt der Rahmen aus dem Schloß in den Himmel, während an der Front des schräg gegenüberliegenden Hotels Grande Bretagne die deutsche Fahne weht.

Der weiße Platz vor dem königlichen Schloß ist schon seit den frühen Morgenstunden des Sonnabend für die Athener Bevölkerung gesperrt. Hart an der Bordwand der doppelstöckigen Prachtstraße ist die hölzerne Empore errichtet, von der aus Generalfeldmarschall List den Vorfeldmarsch seiner Heerischen Truppen abnehmen wird.

Wenige Sekunden vor dem Glockenschlag 9 Uhr weist ein Adjutant drei kleinen weißgekleideten Mädchen den Weg über die Straße, von der aus der Generalfeldmarschall erwartet wird. Mit einem Knick übergeben die Kleinen ihre Blumen. Dann begrüßt Generalfeldmarschall List die geladenen militärischen und zivilen Gäste und beugt sich mit seiner Begleitung auf die Empore.

Gebirgstruppen eröffnen die Parade. Mit klingendem Spiel schneit die Kabelle ein, während Radfahrer-Schwadronen, Reiter und Kadmelber vorüberziehen, auf beiden Fahrbahnen in dichter Folge. Dunkelbraun ziehen sie an ihrem Oberbefehlshaber vorbei, nach einem Feldzug, der reich war an harten und entbehrungsreichen Stunden, der im schwierigsten Gelände, in gebirgigen Höhen und Wäldern feindlichen Truppen die Wege und die Gefechtsfelder wieder den Blicken entwandten.

Überall klaut auf, als die Fallschirmjäger vorbeimarschieren, jene junge Truppe, die gerade in diesem Feldzuge sich neue Vorberben erkämpfen konnte. Raum ist der Marschritt verhalten, die Musik verstimmt da erdröht die Luft von dem Donnern der Stufamotoren. Wie mit einem und Jitzel abgemessen, fliegen die Einheiten in Paradeordnung über den Platz. Die ersten beiden Kompanien sind die Gefechtsabteilungen wieder den Blicken entwandten.

Da erntet der schnelle Rhythmus einer italienischen Militärkapelle. Die Truppen unseres Verbänden, die mitkämpfen an der Südfront, marschieren auf. In langer Kolonne ziehen Radfahrer, motorisierte Infanterie und Geschütze vorüber. Der Führer der italienischen Verbände tritt neben den Generalfeldmarschall, um den sich die Generale geschart haben, die ihre Truppen vorüberführt haben. Dieser die dahnmarschierenden Kolonnen dornern italienische Kruppenverbände, seien, doch auch dieser Teil der italienischen Wehrmacht an der Südfront mitkämpft.

Luke in Paris

Paris, 5. Mai

Stabschef Luke weist auf der Rückfahrt von seiner Frontbesichtigungsreise, die er auf Einladung des kommandierenden Admirals in Frankreich unternommen hatte, in Paris und begrüßt auf dem Marsfeld eine Anzahl alter St.-Kameraden, die jetzt Angehörige der Varier Wachregiment sind.

Italienischer Pressemann in Berlin

Berlin, 5. Mai

Reichsminister Dr. Goebbels empfing den Direktor des „Corriere della Sera“, Commendatore Dr. Borelli, der sich zur Zeit auf einer Deutschlandreise befindet. Commendatore Dr. Borelli hatte Reichspresseschef Dr. Dietrich ebenfalls einen Besuch ab, mit dem er eine Unterredung über Fragen der Zusammenarbeit zwischen der deutschen und italienischen Presse hatte.

5000 Mann auf einem Schiff

Rom, 5. Mai

Der vom griechischen Kriegsschauplatz in Rairo eingetroffene englische Kriegsberichterstatter General Warb meldet über die Flucht der britischen Expeditionarmee nach folgende dramatische Einzelheiten: Wir erreichten die Küste in der Morgendämmerung. Groß war unsere Enttäuschung, als wir die meisten Schiffe zertrümmert voranden. Aber noch ehe wir an Bord gehen konnten, brauchte noch einmal über uns die Hölle der Sutas. Der größte Teil der Transportflotte ging zu Grunde sowie unsere untere geladene Ausrüstung und alles persönliche Eigentum. 5000 Mann an Bord eines Schiffes, das für 150 Fahrgäste Platz bot, so lagten wir in See.

Die Rede des Führers vor dem Reichstag

(Fortsetzung von nebenliegender Seite)

den Krieg zu wenden. Der von Churchill wieder einmal in das Unglück hineingeworfene Witzler — in diesem Fall Zugoslawien — war kaum zwei Wochen nach Beginn der Aktion vernichtet. Die britischen Truppen aber selbst sind drei Wochen später in Griechenland entweder gefallen, verwundet, gefangen, ertrunken oder verjagt worden. Das sind die Tatsachen!

Churchills freche Lügen

Ich habe also auch in dem Fall in meiner letzten Rede, da ich anfandigte, daß, wo immer Briten auf das Festland kommen, sie von uns angegriffen und in das Meer gejagt werden würden, richtiger prophetisch als Herr Churchill! Er erklärt nun mit seiner eiern dreifachen Eitel, daß dieser Krieg um 75 000 Tote gefolgt hätte, also mehr als das Doppelte des Selbstbezuges. Ja, er geht noch weiter: er läßt keinen Haufen selten intelligenten Engländern durch eine seiner besagten Kreaturen mitteilen, daß sich die Briten, nachdem sie ungeheure Massen an Deutschen erschlagen hätten, endlich abendsenden als Abscheu vor diesem Morden und sich sogar jagen nur deshalb zurückzogen. Also: die Aufräuer und Knechteländer würden überhaupt noch in Griechenland sein, wenn nicht die Engländer in ihrer letzten Mission zum Vortritt und Aderweichigkeit so viele Deutsche erschlagen hätten, daß sie sich endlich als Abscheu und Grauen vor ihren eigenen Heldentaten zurückzogen, auf die Schiffe flüchten und auf das Meer zu fuhrten. Daher kam es dann wohl auch, daß wir fast nur auf Taifaker und Neufeländer als rote Lande oder zu Gefangenen machten. Sogar kann man also in einer Demokratie seinem Publikum erzählen.

Die Ergebnisse des Feldzuges

Ich werde Ihnen nun die Ergebnisse dieses Feldzuges in ein paar kurzen Zahlen vorlegen: Im Zuge der Operationen gegen Zugoslawien wurden ohne Berücksichtigung der Soldaten deutscher Volksgenossen sowie der Kroaten und Magdoner, die zum Teil sofort wieder freigelassen worden waren, an rein sechzig Gefangenen gemacht:

6 298 Offiziere,
87 864 Mann.

Auch diese Zahlen sind keine endgültigen, sondern stellen nur ein Ergebnis bisheriger Fälschungen dar. Die Zahl der griechischen Gefangenen mit rund

8 000 Offizieren und
210 000 Mann

ist demgegenüber nicht gleich zu bewerten, da sie, inwieweit es sich um die griechische, magdonische und Epirus-Armee handelt, nur infolge der gemeinsamen deutsch-italienischen Operationen eingeschlossen und zur Kapitulation gezwungen werden sind.

Auch die griechischen Gefangenen wurden und werden mit Rücksicht auf die allgemeine Lagehaltung dieser Soldaten sofort entlassen. Die Zahl der gefangenen Engländer, Neufeländer und Taifaker beträgt an Offiziere und Mannschaften über 9000. Die Beute kann zur Zeit noch nicht anzuhend übersehen werden.

Der infolge der deutschen Waffenwirkung auf uns entfallende Anteil beträgt nach den jetzt vorliegenden Zählungen schon über eine halbe Million Gewehre, weit über tausend Geschütze, viele tausend Maschinengewehre, Granatmaschinen, zahlreiche Fahrzeugen und große Mengen an Munition und Ausrüstungsgegenständen. Hierzu möchte ich noch anführen die Zahlen der durch die Luftwaffe verurteilten feindlichen Tonnage.

Es wurden vernichtet:
75 Schiffe mit rund 400 000 Tonnage;
Es wurden beschlagnahmt:
147 Schiffe mit rund 700 000 Tonnage.

Der deutsche Einsatz

Diese Ergebnisse wurden erzielt durch den Einsatz folgender deutscher Kräfte:

1. Für die Operationen im Südosten waren insgesamt vorgesehen:
31 volle und zwei halbe Divisionen.
Der Aufmarsch dieser Kräfte wurde in sieben Tagen beendet.

2. Davon sind tatsächlich im Kampfe gewesen:
elf Infanterie- und Gebirgsdivisionen,
sechs Panzerdivisionen,
drei volle und zwei halbe motorisierte Divisionen des Seeres und der Waffen-SS.

3. Von diesen Verbänden waren zwölf mehr als sechs Kampftage und zehn weniger als sechs Kampftage im Einsatz.

4. Vorchaupt nicht zum Einsatz gekommen sind elf Verbände.

5. Schon vor Abschluss der Operationen in Griechenland konnten drei Verbände herausgesprochen werden, drei weitere Verbände, weil nicht mehr benötigt, nicht mehr antanzoniert; zwei Verbände sind aus dem gleichen Grunde in den Ausberräumen angehalten worden.

6. Mit den Engländern im Kampf gestanden sind davon überhaupt nur fünf Verbände. Von den dazwischen entfallenen drei Panzerdivisionen waren jedoch zwei eingezogen. Die dritte wurde schon im Zuge der Operationen angehalten und als nicht mehr benötigt ebenfalls zurückgesprochen.

7. Ich stelle daher abschließend hier fest, daß im Kampf gegen England, Neufeländer und Taifaker praktisch überhaupt nur zwei Panzerdivisionen, eine Gebirgsdivision und die Verbände dazwischen gestanden sind.

Geringe eigene Verluste

Die Verluste des deutschen Seeres und der deutschen Luftwaffe sowie der Wehrmacht sind nur in diesem Feldzug die geringsten, die wir bisher hatten. Die deutsche Wehrmacht hat im Kampf gegen Jugoslawien, Griechenland bzw. Großbritannien in Griechenland verloren:

Seer und Waffen-SS:
57 Offiziere und
1042 Unteroffiziere und Mannschaften tot,
181 Offiziere und
372 Unteroffiziere und Mannschaften vermisst.

Geschichtlich entscheidender Erfolg

Meine Abgeordneten!
Ich kann wieder nur sagen, daß wir die Schwere des Opfers für die einzelnen betroffenen Familien empfinden, daß ihnen das ganze deutsche Volk aus tiefstem Herzen dankt. Im großen gesehen, sind diese Verluste aber so gering, daß sie wohl die höchste Rechtfertigung darstellen:

1. für den Anfall und die Zeitbestimmung dieses Feldzuges;
 2. für die Führung der Operationen und
 3. für ihre Durchführung.
- Es ist die über alle Vergleichs erfahrene Ausbildung unseres Führerkorps, das hohe Können unserer Soldaten, die Ueberlegenheit unserer Ausrüstung, die Güte unserer Munition sowie die eiserne Tapferkeit des einzelnen Mannes — die uns einen geschichtlich maßhaft entscheidenden Erfolg mit so geringen Opfern erringen ließen, und

Enspannung für ganz Europa

Die Konsequenzen dieses Feldzuges sind außerordentlich. Ungeachtet der durch die Umstände erwiesenen Möglichkeit, daß in Belgrad immer wieder ein kleiner Klingel von Versuchwörtern in der Lage sein könnte, im Dienste auferkontinentaler Interessen einen Brandherd anzuzünden, bedeutet es eine Enspannung für ganz Europa, daß diese Gefahr nunmehr endgültig beseitigt ist.

Die Donau als wichtige Verkehrsstraße ist damit für alle Zukunft gegen weitere Cabotageakte gesichert. Der Verkehr selbst ist bereits wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Das Deutsche Reich hat auch einer selbstbestimmten Korrektur seiner im durch den Weltkriegsausgang verletzten Grenzen keine besonderen territorialen politischen Interessen an diesen Gebieten. Politisch sind wir interessiert an der Sicherung des Friedens in diesem Raume, wirtschaftlich an der Herstellung einer Ordnung, die es ermöglicht, zum Nutzen aller die Erzeugung der Güter zu fördern und den Austausch der Waren wieder einzuleiten.

Es liegt aber nur im Sinne einer höheren Gerechtigkeit, wenn auch jene Interessen ihre Berücksichtigung finden, die in ethnographischen, historischen oder auch wirtschaftlichen Bedingungen begründet sind.

An dieser Entwicklung aber ist Deutschland nur ein interessierter Zuschauer. Wir begrüßen es, daß unsere Verbündeten ihre gerechten nationalen und politischen Ambitionen nunmehr zu befriedigen vermögen. Wir freuen uns über die Entfaltung eines unabhängigen kroatischen Staates, mit dem wir vom vollen Anfang an in Freundschaft und Vertrauen zusammenarbeiten zu können. Besonders auf wirtschaftlichem Gebiet kann dies nur zu beiderseitigem Nutzen führen. Das jugoslawische Volk einen weiteren Schritt in der Richtung der ihm einst auferlegten ungleichen Friedensverträge vollziehen kann, erfüllt uns mit hehrlicher Anteilnahme. Das an Bulgarien das ihm einst zugefügte Unrecht wieder gutgemacht wird, bewegt uns dabei besonders; denn indem das deutsche Volk diese

Aufgaben der Heimat

Meine Abgeordneten!
Männer des Reichstages!

Wenn wir diesen letzten Feldzug überduden, dann wird uns erst wieder so recht bewußt, welche Bedeutung der besten Ausbildung des Soldaten, aber auch seiner besten Ausrüstung zukommt. Es ist jodiel Blut geparkt worden, nur weil vorher sehr viel Schwelz geopfert wurde. Was in unentwegter mühsamer Ausbildung unserer Soldaten an Können beigebracht wurde, führte gerade in diesem Einsatz zu hohem Nutzen. Mit einem Minimum von Blut wird dank dieser Ausbildung, dank dem Können des deutschen Soldaten und seiner Führung ein Maximum an Wirkung erreicht. Allein, das Minimum an Opfer erfordert auch ein Maximum an Waffen, an Güte dieser Waffen, an Munition und an Güte der Munition. Das gehört nicht zu den Menschen, die im Krieg nur ein materielles Problem sehen; denn das Material ist tot, der Mensch allein belebt es. Allein, auch der beste Soldat muß scheitern, wenn ihm eine schlechtere oder ungenügende Waffe in die Hand gegeben wird. Das Leben vieler unserer Söhne liegt deshalb in den Händen der Heimat. Auch ihr Schweigen kann das Blut unserer Soldaten ersparen. Es ist daher die höchste Pflicht des deutschen Volkes, im Blick auf unsere kämpfende Front alles zu tun, um ihr die Waffen zu geben, die sie benötigt. Denn: Neben all den anderen Ursachen, die einst zum Verlust des Weltkrieges führten, war es am Ende doch auch das Fehlen einer damals schon reichhaltig vorhandenen neuen Waffe für den Angriff und das Ziehen der für geeigneten Waffe

3571 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet,
18 Offiziere und
372 Unteroffiziere und Mannschaften vermisst.
Luftwaffe:
10 Offiziere und
12 Unteroffiziere und Mannschaften tot,
36 Offiziere und
104 Unteroffiziere und Mannschaften vermisst.

dies in der gleichen Zeit, da die beiden verbündeten Mächte in Nordafrika in wenigen Wochen den sogenannten Erfolg der dortigen britischen Streitkräfte ebenfalls wieder jählichte machen konnten. Denn wir können diese mit dem Namen des Generals Rommel verbundenen Aktionen des deutschen Afrikaforps und der italienischen Streitkräfte im Kampf um die Grenzlinie nicht trennen von dem Einsatz auf dem Balkan.

Einer der kühnsten Strategen hat hier zwei Kriegsschauplätze mit einem Einsatz verloren. Daß dieser Mann, der in jedem anderen Volk vor ein Kriegsgericht käme, in seinem Lande als Premierminister eine neue Bewunderung erlährt, ist nicht das Zeichen der antiken Größe römischer Senatoren ihren ehrenvoll unterlegenen Feldherren gegenüber, sondern der Beweism seiner ewigen Verbindlichkeit, mit der die Wehrmacht diejenigen schlagen, die sie vernichten wollen.

Revision durch seine Waffen ermöglicht, glauben wir uns einer historischen Dankeschuld entledigt zu haben gegenüber unserem treuen Wehrmachtswaffen. Daß aber das mit uns verbündete Italien territorial und politisch den Einfluß in dem ihm allein zukommenden Lebensraum erhält, hat es sich selbst mehr als verdient durch die überaus große Mutalität, die es seit dem Oktober des vergangenen Jahres für die Zukunft der Wäse zu tragen hatte.

Dem besagten, unglücklichen griechischen Volk gegenüber erfüllt uns aufdringliches Mitleid. Es ist das Opfer seines Königs und seiner Leichen, verbündeten Führerschaft. Es hat jedoch so tapfer gekämpft, daß ihm auch die Achtung seiner Feinde nicht verjagt werden kann.

Das ferbische Volk aber wird aus dieser seiner Katastrophe vielleicht doch noch einmal einen richtigen Schluß ziehen, daß die deutsch-italienische Offiziere auch für dieses Land nur ein Unglück sind.

Alle die Betroffenen aber werden vielleicht diesmal nicht mehr so schnell die so überaus vornehme Art und Weise vergessen, in der die Staat und seine Führer, für die sie die Ehre hatten, sich aufopfern zu dürfen, abgeschrieben haben nach dem schönen Grundab, daß der Wdr, lo er jene Schuldigkeit getan, dann ruhig gehen möge. Es ist wohl selten mit einem geringen Junitismus des Opfers kleiner Völker gedacht worden als in diesem Fall.

Denn, Nationen als Geschiffen in einen Krieg zu ziehen und dann zu erklären, daß man von vornherein an einen Erfolg nicht geglaubt habe, sondern daß man es nur tat, um einen anderen, der auf diesem Kriegsschauplatz nicht kämpfen wollte, zum Kampf zu zwingen, ist wohl das schlimmste, was die Weltgeschichte zu bieten vermag. Nur ein Zeitalter, in dem kapitalistische Geldgier und politische Heuchelei zu vereinen, wie dies in unserer Demokratie geschehen ist, kann ein solches Verhalten als so wenig ersehrend empfinden, daß jene verantwortlichen Mäcker sich dessen logisch aber offensichtlich rühmen dürfen.

Bevollmächtigter ernannt

○ Berlin, 5. Mai.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Grafen von Helldorf zum Bevollmächtigten des Reiches in Griechenland und den Grafen von Zenger zum Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes beim Militärbevollmächtigten in Serbien ernannt.

13 000-Tonner verloren

○ Stockholm, 5. Mai.

Wie Reuters meldet, ist der britische Handelsdampfer „Soltair“ (13 245 BRT.) überfällig und gilt als verloren.

denn das deutsche Volk nie etwas getan hat und deren Behauptung, daß es die Unfähigkeit hätte, etwas zu tun, geradezu eine absurde Lüge ist, drücken den ihnen unbekommenen nationalsozialistischen Volkswirtschaft mit der Wucht ihres kapitalistischen Systems, ihrer materiellen Produktion zu erkräften, dann kann ich dagegen auch nur eine einzige Antwort geben:

Das deutsche Volk wird niemals mehr ein Jahr 1918 erleben, sondern zu einer nur noch höheren Leistung auf allen Gebieten des nationalen Widerstands emporksteigen.

Es wird sich immer fanatischer zu jenem Gehörfen, daß weder Waffengewalt noch Zeit uns je zu beugen, geschweige denn zu brechen vermögen! Es wird daher die Ueberlegenheit seiner Führung festhalten und unter feinen Umständen den Vorprung vermindern lassen. Wenn der deutsche Soldat schon jetzt die besten Waffen der Welt besitzt, dann wird er schon in diesem und im nächsten Jahr noch bessere bekommen. Wenn schon jetzt die materielle Seite des Kampfes ihm zum Ueberflus vom Wehrkraft nicht belästigt, dann wird dies in Zukunft erst recht nicht schlechter, sondern noch günstiger werden. Wir sind daher verpflichtet, die Arbeitskraft der ganzen Nation in diesen gemaltigen Rüstungsprozess der Weltgeschichte einzuschleudern. Die dazu notwendigen Maßnahmen werden mit nationalsozialistischer Entschlossenheit und Gründlichkeit getroffen.

Am übrigen kann ich Ihnen, meine Abgeordneten, Männer des Reichstages, nur die Versicherung geben, daß ich mit voller Ruhe und höchster Zuversicht in die Zukunft blicke. Das Deutsche Reich und seine Verbündeten stellen militärisch, wirtschaftlich und vor allem moralisch eine Macht dar, die jeder denkbaren Konstellation der Welt überlegen ist. Die deutsche Wehrmacht aber wird stets dann und dort eingreifen, wann und wo es notwendig ist. Das deutsche Volk wird dabei mit seinem Vertrauen den Weg seiner Soldaten begleiten. Es weiß, daß der Krieg hier Welt und die Folge der Schicksale einiger internationaler Kriegsherren und des Halbes der dahinter stehenden jüdischen Demokratie ist. Diese Verbrechen haben jede deutsche Friedensbereitschaft abgelehnt, weil sie ihren kapitalistischen Interessen widerspricht. Wer aber dann zu so einem fatalen Beginn sich auch noch unterstellt, das Wort „Gott“ in der Mund zu nehmen, belästigt die Verehrung und kann nach unserem tiefsten Glauben nichts anderes ernten als die Vernichtung. So kämpfen wir heute darüber hinaus nicht nur um unsere eigene Existenz, sondern um die Befreiung der Welt von einer Verfallswelt, die in ihrer unvollkommenen Weise das Gesicht der Völker und Menschen ihrem gemeinen Egoismus unterordnet. Die nationalsozialistische Bewegung hat einst im Inneren in einem fünfzigjährigen Ringen die Feinde bezwungen; der nationalsozialistische Staat wird sich ihrer auch noch außen erwehren können. Das Jahr 1941 soll und wird in die Geschichte eingehen als das größte Jahr unserer Geschichte. Die deutsche Wehrmacht, ihre Marine und Luftwaffe werden in diesem Sinne ihre höchste Pflicht erfüllen.

Des Führers Dank

Lassen Sie mich nun an dieser Stelle meinen Dank aussprechen den deutschen Soldaten, die in dem neuen Feldzug wieder so Ueberragendes geleistet haben, den Dank aber auch für das deutsche Volk in Stadt und Land, das durch seinen Fleiß mit den Voraussetzungen für diese Erfolge geschaffen hat. Besonders danken denjenigen deutschen Volksgenossen, die als Opfer dieses Krieges gefallen oder verwundet sind und jenen, die als Angehörige diese Opfer betrachten. Wenn wir bei all dem zum allmächtigen Helfer der Schicksale finden, dann wollen wir besonders dankbar sein dafür, daß er es ermöglicht, die großen Erfolge mit so wenig Blut zu erreichen. Wir können ihn nur bitten, auch in Zukunft unser Volk nicht zu verlassen. Was in unseren Kräften liegt, uns unserer Feinde zu erwehren, das soll geschehen. In diesem Lande ist ein Geist belebt worden, den bisher die Welt noch nie überwinden hat! Ein gläubiges Gemeinschaftsgefühl erlährt unser Volk! Was wir uns nach einem langen Armeegewinnere Kampfe erstritten haben, und was uns so stolz macht anderen Völkern gegenüber, wird keine Macht der Welt uns mehr entreißen. Im Zeitalter des jüdisch-kapitalistischen Goldes, Standes- und Klassenwahns, wenn der nationalsozialistische Volkswirtschaft wie ein eherne Denkmal sozialer Gerechtigkeit und klarer Vernunft. Er wird nicht nur diesen Krieg überdauern, sondern das kommende Jahrtausend!

Druck und Verlag des Reichsministeriums des Innern, Reichsdruckerei, Hans-Platz, Berlin, 1941. Die Angelegenheiten Nr. 2 für alle Ausgaben.

Familiennachrichten

Uns wurde heute ein gefunder Junge geboren.
Dr. Ernst Webers und Frau
Kätke, geb. Longers,
Weener, den 3. Mai 1941.

Ihre Vermählung geben bekannt
Ob. Gestr. W. Behre und Frau
Beate, geb. Düsselbe
Leer, den 4. Mai 1941.

Wir sind triegsgetraut
Ob. Steuermann
Johann Sehn und Frau
Beate, geb. Düsselbe
Westrauhersfehn (Rhaudermoor), Mai 1941.

Ihre Kriegstraung geben bekannt
Silke Hirsch und Frau
Christine, geb. Boefelmann
Oldersum, den 2. Mai 1941.



Emden, den 5. Mai 1941.
Nachruf.
Am 23. April 1941 starb in Feindesland den Heldentod der
Verw.-Obergefr.
Wilhelm Buschmann
Inh. d. EK. II. Kl.
Der Verstorbene war in unserem Seebetriebe uns ein langjähriger, treubewährter Mitarbeiter und lieber Arbeitskamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Emdor Heringsfischereien.

Großoldendorf, den 3. Mai 1941.
Heute mittag nahm der Herr nach kurzer, heftiger Krankheit unser liebes, kleines Töchterchen und Schwesterchen
Ebeline
zu sich in sein Reich.
Nur zehn Monate war sie unsere Herzensfreude.
In tiefer Trauer
Jann Böden und Frau
Ebeline, geb. Meyer
nebst Kindern und Angehörigen.

Jemgum, Ihrhove, den 2. Mai 1941.
Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder, unser lieber Opa, der
Kaufmann
A. F. Pickenpack
im fast vollendeten 70. Lebensjahre.
In tiefer Trauer **Alvine Pickenpack**, geb. Schacht
Käthe Pickenpack
Rudolf Pickenpack, z. Zt. im Felde
und Frau Ilse, geb. Hönicke
und 3 Enkelkinder.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 7. Mai 1941, nachmittags 2 Uhr.

Am 2. Mai 1941 verschied nach längerer Krankheit unser
Nebenstellenverwalter, der Kaufmann
A. F. Pickenpack
Jemgum.
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter, der stets mit unermüdlicher Schaffensfreude und mit bestem Erfolge seine Kräfte der Sparkasse gewidmet hat.
Mit seinem stets zuvorkommenden Wesen und seiner stetigen Hilfsbereitschaft war er vielen ein Berater und Helfer.
Wir werden des Heimgegangenen immer in Ehren und Dankbarkeit gedenken.
Kreis- und Stadtparkasse Leer
Zweckverbandssparkasse.

Twixlum, den 4. Mai 1941.
Durch seinen Heimgang am 2. Mai 1941 verlor die Deichacht ihr bewährtes, am 13. November 1918 gewähltes Ausschußmitglied, ihren Deputierten, jetziges Vorstandsmitglied
Herrn Bauer
Heiko Heinrich Lübbers
in Wolzeten.
Wir trauern mit seinen unverwandten. Sein Andenken wird in der Geschichte der Deichacht fortleben.
Namens des Vorstandes und des Ausschusses der Niederemischen Deichacht:
Der Deichrichter.
Remmers.

Jüberde, den 1. Mai 1941.
Heute nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der
Zimmermann
Hinrich Boekhoff
im Alter von 82 Jahren.
In tiefer Trauer
Familie Focke Boekhoff
nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 6. Mai, nachmittags 2 Uhr.
Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, bitten wir, diese Anzeige als solche anzusehen.

Rhaude, den 2. Mai 1941.
Heute in früher Morgenstunde entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, Nichte und Kusine
Folene Annette Johanne
im 28. Lebensjahre.
Dies bringt tiefbetäubt zur Anzeige
dertrauernde Vater
Meinhard Christoffers.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 6. Mai, nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehaus aus.

Danksagung.
Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Onkels erwiesene Anteilnahme sagen wir allen, die uns ihr Mitgefühl zum Ausdruck brachten, unseren
herzlichen Dank.
Dr. med. Engelhard Wychgram
Dr. phil. Marianne Hofmann-Wychgram.
Hohenpeissenberg (Oberbayern), und Berlin-Nikolassee, den 3. Mai 1941.

Filchhausgabe
1 Waggon Kochfisch
Ostsee-D.-Dorsch m./o. Kopf

Oberemische Deichacht
Der Außenbeichsringsfloot unter Koridium ist bis zum 10. Mai zu reinigen.
Mängel werden auf Kosten der Pflichtigen beseitigt.
Oldersum, den 3. Mai 1941.
Der Deichrichter. Reelen.

NSDAP. - Filmstelle Logabirum
Am Mittwoch, dem 7. Mai 1941, um 16 Uhr und um 19 1/2 Uhr
Film: Menschen, Tiere, Sensationen
Oberschule Westerstede

Die Anmeldungen für die Aufnahme von Schülern und Schülerinnen in die Oberschule Westerstede werden bis zum 1. Juni täglich (außer Sonnabend und Sonntag) von 18-19 Uhr entgegengenommen.
Geburts-, Impfschein und das letzte Schulzeugnis sind vorzulegen.

Graphologin Buchner Aurich (Ostr.)
Lüchtenburgerweg Nr. 2
Fernruf 663.
● Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. - Wichtig bei Personalanstellung, Berufs- und Eheberatung. - Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. - Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum
● Täglich 9-12 u. 3-5 Uhr. Mün.-L. 3 Rk. schriftl. 5 u. 10 Rk.

Eine Feier unserer
Silbernen Hochzeit
am 20. Mai
Kann nicht stattfinden.
Silke Gronemeyer und Frau.
Barfingsfehn, den 3. Mai 1941.

Der billige Gemüse- und Blumenverkauf
findet statt am Dienstag, 12 Uhr Holtland (Nüde), 12 1/2 Uhr Hejel, 1 1/2 Uhr Bagband, 2 Uhr Kurdis-Oldendorf, 2 1/2 Uhr Holtrop, 3 Uhr Osterander, 3 1/2 Uhr Westersteder, 4 1/2 Uhr Hültenersfehn, 5 Uhr Zhlowerfehn, 5 1/2 Uhr Simonswalde. Gemüse, Beet- und Topfblumen. Voers.



3irfa 40 000 pifierte
Gemüsepflanzen
wie: Beigtöhl, Spigtöhl, Koftöhl, Blumenköhl, Kohlrabi, weiß und blau, Kopfsalat. Da die Gemüsepflanzen nur zum Früh- und Sommer geeignet sind, wird nur in kleinen Mengen abgegeben.

Rosen! Rosen!
Edelrosen in den schönsten und neuen Farben, Polyanthaerose, immerblühend in mehr. Sorten, heben sich I. Frühst. u. Garten. Schlingrosen in verschied. Sorten hochstamm-Rosen nicht vorrätig.

Blumenzwiebeln
Glabiolen, Anemonen, Ranunkeln, Knollbegonien in erlesenen Farbenspiel.
Sodann noch einige
Spezialitäten

für Ihren Garten:
Edelstücker in schönen Sorten, Rhododendron (Alpenrosen), Gartenazaleen, Ginster, Blüß, Erica für Steingärten u. Friedhöfe, Koniferen (Lebensbäume), Edelstannen, Kirschlorbeer.
Dann eine Auswahl der schönsten Blüthenräucher und noch ein paar seltene Schlinggewächse zum Befleiden von Mauern und Gartenhäusern: Clematis, Glacien, Polyanthus, Ampelopsis Beithi (selbstblühender Wein), Stachelbeere- und Johannisbeersträucher.

Seht beste Pflanzzeit!
Kommen Sie bitte und überzeugen Sie sich. Sie werden sachmännlich bedient.
Der Verkauf beginnt am Dienstag, dem 6. Mai, morgens 9 Uhr.
Fernmündliche Aufträge in Gemüsepflanzen können nicht angenommen werden.
Bitte P a d m a t e r i a l m i t b r i n g e n .
Gilt Dirks, Leer
(Ostfriesland), Bremer Str. 25.

Bekanntmachung
Durch Befehlsg. der Generalversammlung v. 22. April 1941 ist die unterzeichnete Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt worden. Wir fordern die Gläubiger, die gegen die Umwandlung Einwendungen zu erheben haben, hiermit auf, sich bei uns zu melden.
Großhändler, den 28. 4. 1941.
Ein- und Verkaufverein
Großhändler
eing. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
G. S. Tammen. Sof. Uden. Sof. Tammen.

Zu kaufen gesucht
Gute Schnellwage
zu kaufen gesucht,
Frau G. Boer,
Di-Barfingsfehn.
Altes Silbergeld, altes Gold, Gold-Double
kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7. Antaufsgenehmigungsbefähigung A und C 41/5068.

Zu kaufen gesucht ein gutes
Arbeitspferd
für leichte landw. Arbeiten, bei guter Pflege. Schr. Ang. u. C 1547 a. d. DZJ, Emden.

Wohnungen
Suche Wohnung
in Leer oder Umgeb. Miete bis 60,- RM im Monat. Schr. Angebote unter C 1548 an die DZJ, Emden.
2-Zimmer-Wohnung
am liebst. Oberwohnung, sof. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. C 377 an die DZJ, Leer.

Zu verkaufen
Wohnschiff
für 16 Personen eingerichtet, zu verkaufen.
Steffen Sobst, Baustelle Nordernen.

Zu verkaufen ein dunkelblauer
Damenmantel
Größe 44.
Leer, Hindenburgstraße 48.
Zu verkaufen ein gut erhaltener
Kinderswagen
Heisfeld, Busweg 14.

Zu verkaufen eine gute, Witte Mai farbende
Färse
Milf Milfs, Züberde bei Remels.
Zu verkaufen zwei güste
Minder
B. Holtkamp, Deeternehe.

Eine Witte Mai farbende
Ruh
und ein
Mind
zu verk. S. Busboom Woe., Busboomsfehn.

Zu verkaufen eine
junge Weidekuh
und ein kleines Kind
S. Groenhoff, Neermoor.

Zu verkaufen eine am 30. 12. 1940 belegte gute
Weidekuh
S. F. Schnau, Züberde.

Eine hochtragende
Stammkuh
zu verkaufen.
Sege Poppinga, Upende.
Habe eine gute
Volb. frischmilche Kuh
zu verkaufen.
Suche Weide für zwei Schafstämme.
E. Bloem, Königshoef.

Verkäuflich eine
Weidekuh
G. Uden, Hintertheene.
Anfang Mai farbende
Ruh
zu verkaufen.
Garret Kranzen, Al.-Oldendorf.

Habe zwei schwere
Weidekühe
zu verkaufen.
Brensard Hinrichs, Epenborn, Kreis Aurich.

Zu verkaufen
hochtragende Stammkuh und Färse
sowie zwei
Stammkuhkalber
S. Windrup, Nortmoor.

Ein schönes
Kuhkalb
zu verkaufen.
Albrecht Len, Beenhufen.

2 Kuhkalber
zu verkaufen.
Fotlo Weerts, Deeternehe.

1 Kuhkalb
zu verkaufen.
Gene Geiten, Neu-Wiegholdsbuur.

4 Monate altes Kuhkalb
zu verkaufen.
Seilo Kofhs, Schweinborn.

Prima Ferkel
zu verkaufen.
Ginr. Keiners, Al.-Muhde bei Leer.
Einige sechs Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Henke Folkerts, Bührenre Mühle.

Bilder sind beste Grüße

Der Vater ist weit fort. Und während man an ihn denkt, hält er vielleicht irgendwo fern in Frankreich oder in Norwegen oder auf dem Balkan die Waage. Und man weiß ganz genau, daß oft Vaters Gedanken genau so in die Heimat fliegen wie die unfern in die Ferne. Und dann kommt es vor, daß wir, während die Gedanken auf Reisen gehen, still vor uns hin-lächeln und denken: Jetzt hat er vielleicht schon unsere neuen Bilder bekommen. Und man sieht in Gedanken Vater, wie er den Brief öffnet und die Bilder betrachtet. Die Mutter in den letzten Tagen und Wochen geschäftig hat, die Bilder sind die liebsten Grüße, die zwischen Front und Heimat hin- und herwandern. Sie berichten den Männern, die irgendwo in der Ferne auf ihrem Posten stehen, lebendig, wie es in der Heimat aussieht. Vater hat seinen kleinen Jungen vielleicht aufrecht gesehen, als er ein halbes Jahr alt war und noch in seinem Kribchen lag. Man hat er die neuen Aufnahmen vor sich liegen und sieht frohend auf seinen Vorgesetzten, der bereits stolz auf seinen beiden Weindeln steht, selbstbewußt und energisch in die Welt blickt und unternehmungslustig, seinen eigenen Wägen ziehend, die ersten Schritte in die Welt tut.

Und es gibt andere Bilder: der Jüngste im Gärtchen, der Jüngste auf dem Sandhaufen oder in der Bodemann. Und manchmal wachst auch ein Bild, das sie selber zeichnen: Mutter und Kind, und unter dem Bild die Worte stehen: 'Wir sind beide stolz auf Patti!' Alle diese Bilder sind für unsere Männer draußen im Felde Freude und Ansporn. Sie wissen es: die Heimat steht hinter ihnen, und für diese Heimat kämpfen, heißt für Frau und Kinder kämpfen, für ein gesundes blühendes Leben der Heimat, für eine gesunde und gestärkte Zukunft der nachwachsenden Generationen.

Viele Bilder zeilen alle Tage in die Ferne. Sie alle lesen: 'Sieh hier, wir kommen selbst und bringen Dir Grüße. Wir sind stolz und tapfer — und wir warten auf Euch!'

Es gibt Fischkonerven

Der Landesernährungsamt ist in seinen Verhandlungen mit den zukünftigen Stellen in bestimmte Aussicht gestellt worden, daß das Gebiet Gau Weier-Oms bei den Zuteilungen von norwegischen und deutschen Fischkonerven in der nächsten Zeit erstmalig voll berücksichtigt wird. Diese Zuteilungen werden nach dem jeweiligen Eingang der Waren durchgeführt. Die Fischkonerven werden nicht nur als die Versorgungsbedürftigen (Normalverbraucher), sondern auch an die Selbstverfolger ausgeben.

Das Landesernährungsamt will damit für die letzteren einen gewissen Ausgleich gegen andere Ausfälle eintreten lassen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen Dolen von 110 bis 130 Gramm. Größere Dosen gelten je nach dem Gewicht für zwei oder mehrere Familienmitglieder. Die Versorgungsbedürftigen und ebenfalls

Wir verdunkeln von 21.00 bis 5.00 Uhr

Die Selbstverfolger müssen ihre Bedarfsangaben bei dem von ihnen gewählten Fisch- oder Kolonialwareneinzelhändler durch Abgabe der Abzählkarte Nr. 29 in roten und blauen Abzählkarte 23 für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis zum 17. Mai 1941 abgeben. Kettensperre und nicht ständig hier wohnende Ausländer fallen dabei aus.

Jeder Abzählkarte gilt nur als Anmeldung für eine kleine Dose. Wer die Abzählkarte Nr. 29 bis zu dem festgelegten Ende, am 17. Mai 1941, nicht abgegeben hat, wird bei der Ausgabe der Fischkonerven nicht berücksichtigt.

Die Ausgabe der Fischkonerven wird durch das zukünftige Ernährungsamt, Abteilung B, beauftragt, und zwar mit der Abgabe, wobei der Abzählkarte der dann in Betracht kommenden Abzählkarte der Rationierungskarten dem Einzelhändler für den Empfang der Dosen vorzulegen ist.

Vorsicht bei beschädigten Banknoten!

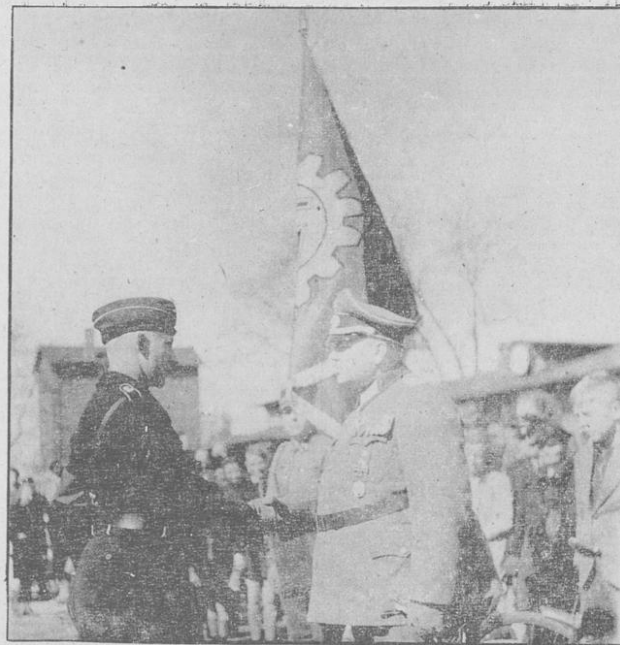
In letzter Zeit werden erneut Noten in den Verkehr gebracht, die in betragsgleicher Höhe aus Teilen alter Reichsbanknoten der gleichen Werthöhe zusammengesetzt sind. Diese Noten sind dazu zu erkennen, daß die einzelnen Teile durch Klebeflecken verbunden sind und zum Teil verschiedene Nummern aufweisen. Es wird vor der Annahme ersichtlicher, wieder zusammengesetzter und in der Verschiffung vermehrter Noten gewarnt, da stets die Möglichkeit besteht, daß es sich um Fälschungen handelt, und der Empfänger Gefahr läuft, bei der Reichsbank nicht umgetauscht zu erhalten. Wenn sich die Zahlung mit derartigen Noten unter verdächtigen Umständen vollzieht, ist die Kriminalpolizei zu benachrichtigen. Allgemein empfiehlt es sich, zusammengesetzte Noten nicht anzunehmen, sondern die Inhaber an die Reichsbank zu verweisen.

Kommunalkredite durch Staatsanleihen

Der Minister für die Reichsverwaltung hat mit Geheiß für die Reichsverwaltung in Form von Staatsanleihen, Gemeindevorstände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften oder unter ihrem beherrschenden Einfluß stehende Betriebe für allgemeinen öffentlichen Interesse liegenden Zwecke langfristige Darlehen nach Maßgabe der vom Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und des Reichsministers der Finanzen zu erlassenden Richtlinien gewährt.

Erste Goldene Fahne Ostfrieslands eingeholt

Feierlicher Empfang auf dem Reichsbahnhof Leer



Uebergabe durch den Betriebsführer

Aufnahme: Stadthof

Mit Stolz hat ganz Ostfriesland vernommen, daß es einem ostfriesischen Betriebe, dem Molkereiverband für Ostfriesland, G. m. b. H., Leer, in höchstem Maße gelungen ist, die hohe Auszeichnung „NS-Mutterbetrieb“, die mit der Verleihung der Goldenen Fahne verbunden ist, zu erringen. Am Sonntagmorgen, den 3. Mai, wurde der Betrieb in der Reichsbahnstation in Leer durch den Betriebsführer, Direktor Frey, mit dem Betriebsobmann K. B. K. und dem Werkführer G. H. K. mit der Fahne dem Zuge anvertraut, wurden ihnen von Kindern der Gefolgschaftsmitglieder Blumensträuße überreicht. Kreisobmann Quakenbush begrüßte den Betriebsführer, der in Offiziersuniform der Verleihungsfeier in Augsburg beigewohnt hatte, den Betriebsobmann und den Werkführer und begrüßte die Gäste aus Partei und Wirtschaft. Dann erklang der Präzedenzfall, unter dessen Klängen der Betriebsführer, der Betriebsobmann und der Werkführer mit der Goldenen Fahne die Front abschritten.

Nach der Begrüßung der Gefolgschaft ergriff Direktor Frey das Wort und gab seinen Leuten bekannt, daß der Führer der Betriebsgemeinschaft die höchste Auszeichnung, die im Leistungsstreben der deutschen Betriebe zu erringen ist, verliehen habe, die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Mutterbetrieb“ und die Goldene

Fahne. Die Ehrenurkunde habe der Führer des Deutschen Reiches eigenhändig unterschrieben. Dann ließ er Gefolgschaftsmitglied Roh vorlesen und bestimmte ihn zum Fahnenträger für die Goldene Fahne.

Anschließend ging es mit starker Marktmacht durch die Straße der Stadt nach dem Betriebe, wo der Einmarsch durch das reich geschmückte Tor und durch das Ehrenpalast der weiblichen Gefolgschaftsmitglieder in den Werkhof erfolgte. Hier warteten auch die Ehrengäste und der Aufsichtsrat und sprachen ihre Glückwünsche aus, an der Spitze Gauinspektor Drescher, dem der Betriebsführer die Meldung von der hohen Auszeichnung machte.

In einem anschließenden Betriebsappell wurden die Auszeichnungen dem Betriebe übergeben. Der Sitzungssaal war mit einer Blumenfülle ausgeschmückt. Nach dem Fahnen-einmarsch lang der Werkhof ein Malte. Der stellvertretende Direktor Wolfenbarger begrüßte die Gäste aus Partei und Wirtschaft, ferner die Mitglieder des Aufsichtsrats und die Angehörigen der eingetragenen Arbeitskameraden. Er gab der Freude der Gefolgschaft über die hohe Auszeichnung Ausdruck und sprach ihren Glückwunsch dem Betriebsführer gegenüber aus. Nach einem Kernbruch dankte der Betriebsführer in bewegten Worten für den Empfang. Dann wies er darauf hin, daß der Betriebsführer die hohe Auszeichnung, die ihm vom dem Stellvertreter des Führers selbst überreicht worden ist. Sie sei im wahren Sinn erträmpft worden, und das gebe ihr auch

den besonders hohen Wert. 300 000 Betriebe haben im Weltkrieg gefunden, 119 hätten die höchste Auszeichnung nur errungen, darunter es erster ostfriesischer Betrieb der Molkereiverband für Ostfriesland. Neben seiner Gefolgschaft und dem Aufsichtsrat dankte er den Stellen der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, des Staates und der Wirtschaft für die Mitarbeit. Dann verlas er die Ehrenurkunde und übergab die Auszeichnung dem Betriebe mit den Worten: „Nun es recht!“

Nach dem Liebes des Werkführers „Unter der Fahne schreiben wir“ gab der Betriebsführer einen anschaulichen Bericht über die erbebenden Tage in Augsburg.

Gauinspektor Drescher dankte in seiner Eigenschaft als kommissarischer Kreisleiter der Betriebsgemeinschaft für ihren Einsatz, dessen Erfolg die hohe Auszeichnung darstelle. Er wies darauf hin, daß es die erste Goldene Fahne in Ostfriesland sei. Sie sei in hartem Kampfe errungen worden. Sie sei eine Auszeichnung in einer schweren Zeit, in der die Heimat genau so um den Sieg zu ringen habe wie der Soldat an der Front. Diese Gemeinschaft werde auch in dem großen Kampfe um die Freiheit Deutschlands den Sieg davontragen, der uns nicht entzogen werden könne, da der deutsche Mensch einheitlich ausgerichtet und unerschütterlich in seinen Leistungen sei. So solle auch in diesem Betriebe in dem Glauben an ein stolzes, ewiges Deutschland weitergekämpft werden.

Zum Schluß ergriff Kreisobmann Quakenbush das Wort. Keiner wird es ihm verdenken, daß er besonders stolz darauf ist, daß einer der ihm anvertrauten Betriebe aus erster Ostfrieslands die Goldene Fahne errungen hat. Nicht Geld sei die Verbindung eines solchen Erfolges, sondern die Wärme in dem Betriebe und der Geist, aus dem heraus geschaffen werde. Nun sei das Ziel erreicht. Der Kampf aber gehe weiter, da diese Auszeichnung erhalten werden müsse. Gleichzeitig sprach er die Glückwünsche des Kreisleiters Schumann aus, dem er fermlich die Auszeichnung mitgeteilt habe.

Nach einem weiteren Liebes des Werkführers wurde der feierliche Betriebsappell in süßlicher Weise geschlossen.

Den Behörden gleichgestellt

Das Reichsgericht hatte in einem Falle erneut darüber zu entscheiden, ob Dienstellen der Partei die gleiche rechtliche Stellung einnehmen wie Behörden. Ein Ortsgruppenleiter war vom Angeklagten wider besseres Wissen verächtlich gemacht, und zwar, da das Verächtlichmachung gescheit war, einen der öffentlichen Meinung herabzumühen. Der nächste dienstliche Vorgesetzte des Ortsgruppenleiters, der Kreisleiter, stellte daraufhin aus Paragraph 196 des Strafgesetzbuches Strafanzeige. Dieser Paragraph legt voraus, daß eine Behörde, ein Beamter, ein Religionsdiener oder ein Mitglied der benannten Mächte während der Ausübung ihres Berufes oder in Beziehung auf ihren Beruf beleidigt oder verächtlich gemacht wurden. Das Reichsgericht entschied auch hier grundsätzlich, daß die Dohelsträger und Dienststellen der Partei den gleichen Reichsrecht genießen wie die Behörden und im Bezug auf andere Rechtsgebiete liegen. In Jahren bereits ähnliche grundsätzliche Entscheidungen vor.

Jahresbericht der Brandklassen

Der Jahresbericht der Ostfriesischen Landtagsbrandklassen, der der Landesrechnungsjahresversammlung am 10. Mai vorliegen wird, ist zu entnehmen, daß der Zuwachs an Versicherungsbestand in den Brandklassen der Städte und Flecken mit 9 118 720 um 3 735 690 Reichsmark höher, der Zuwachs in der Brandklasse des platten Landes dagegen mit 2 613 380 Reichsmark um 3 104 350 Reichsmark geringer als im Vorjahr war. Die Brandschäden betragen im Berichtsjahr in der Brandklasse der Städte und Flecken 6915,72 Reichsmark gegenüber 11 910,01 Reichsmark im Vorjahr. In der Brandklasse des platten Landes hingegen in der Brandklasse der Städte und Flecken im Vorjahr auf 188 611 Reichsmark. Bei der Brandklasse für die Städte und Flecken wurden insgesamt 45 Brände (1938: 34 Brände), bei der Brandklasse für das platte Land hundert Brände (1938: 91 Brände), gemeldet.

Haushaltsplanmäßige Mittel sind wie im Vorjahre herabgestellt für: Belohnung für gute Vorfälle, Beihilfen für Sandfeuerlöcher usw. Aufstellung der Stellen nach Brandfällen, Förderung des Selbstschutzes, Brandvermeidungsarbeit für Brandvermeidung und Unterstützung der Feuerwehraufsichtungsstellen.

So stellte die Brandklasse für die Städte und Flecken insgesamt 6 581,33 Reichsmark für Vorfälle und Handfeuerlöcher, die Brandklasse für das platte Land 1 189,36 Reichsmark zur Verfügung.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Brandklassen sind von der Ostfriesischen Landesrechnungsjahresversammlung am 10. Mai 1937 auf sechs Jahre neu bzw. wiedergewählt. Am 10. Mai 1940 ist als Nachfolger des Hauptmanns v. D. Doo von Freie, Kopperling, von der Ritterschaft Dr. phil. Karl Erhard Graf von Wedel, Neß, gewählt worden.

Erweiterte Fürsorge für Unfallverletzte

Das Hauptziel ist, den Menschen zu heilen

Die soziale Fürsorge der Unternehmungen in der Form der Lohnzusatzleistungen zu erhöhen, die die auch zur Rationalisierung der Betriebe und damit zur Einparung von Arbeitskräften zwingt; denn im Großdeutschen Reich wird die Nachfrage nach Arbeitskräften stets größer sein als das Angebot. Neben dem Gesundheitswert ist die notwendige Ergänzung zum Aufbau der Altersversorgung die Vermittlung eines neuen Lebenssystems. Auch die Lohnordnung wird gleiche Wertmaßstäbe für die Arbeit, nach Aufgabe, Leistung usw., bringen und damit als eine gerechte Lohnneueinstufung auch die feste Grundlage für Arbeitsinanspruchnahme und Altersversorgung bilden. Zu der Frage der betrieblichen Zusammenfassung jagte Reichsamtseiter Dr. Fohl, daß ihre Aufgabe sehr wohl darin gesehen werden könnte, im Rahmen der neuen Altersversorgung die Renten bis zur Höhe des Gehalts einer Beamtenpension aufzustufen.

Ein so gewaltiges Werk kann naturgemäß nicht von heute auf morgen verwirklicht werden. Dem Wesen des Führers gemäß sind aber sehr im Kriegsbereich die Vorarbeiten geleistet worden, so daß im Zuge des Ausbaus des Großdeutschen Reiches und der Steigerung unserer Produktion an Verbrauchsgütern auch die Altersversorgung des deutschen Volkes, deren Grundzüge hier aufgezeigt wurden, in nicht ferner Zeit Tatsache sein wird.

War die Rente der Sozial-Versicherung ein privatwirtschaftlicher Anspruch, so ist bei der Sozial-Versicherung der Grundgedanke die Verpflichtung der Allgemeinheit, die nicht nur in der Sicherung des Lebensstandards des einzelnen Volksgenossen besteht, sondern vor allem auch darin, ihn gesund und lebensfähig zu erhalten. Wie also A. B. in der alten Sozialversicherung die Unterseite ohne Rücksicht darauf in der einmal angelegten Höhe gewährt, ob und in wie weit der Beschäftigte geholt werden konnte und wieder arbeitsfähig wurde, so wird die kommende Beschäftigtenversorgung ihr Hauptziel darin sehen, den Menschen zu heilen, die Folgen seines Unfalls zu beseitigen und ihm auch wieder frohes Schaffen zu ermöglichen. Das Gesundheitswert bildet also eine wesentliche Ergänzung der Sozialversicherung. Die Höhe der Beschäftigtenversorgung wird dann jeweils so gehalten sein, daß der Lohn des Beschäftigten und die Rente zusammen die alte Lohnhöhe wieder erreichen. Dabei wird aber dem Beschäftigten nur eine solche Arbeit zugemutet werden, die seinem bisherigen Schaffen entspricht.

Aus den Grundgedanken der kommenden Sozialversicherung folgt weiter, daß die bisherige Form der Altersversorgung ungeeignet ist, und daß die Sicherung der Altersversorgung wie die aller großen Staatsaufgaben auf dem Wege der Steuer durchgeführt wird. Es ist daran gedacht,

Dr. e. h. van Norden 80 Jahre alt

Am 1. Mai feierte Dr. e. h. van Norden, Köln, seinen 80. Geburtstag...

Brand in Heisfelderfeld

Am Sonnabend gegen 17.30 Uhr war in einem Schuppen des Landwirts Joh. Kampen...

Am Sonntagabend stand sich die Fußballmannschaften der Fünftklässler I und II im Kampf gegenüber...

Der Wasserpostläufer aus Auf den Rönchen herrscht im Wasserpost schon ein reger Betrieb...

Das Sommerfest der Meteorologen-Anwärter ein. Das Sommerfest der Meteorologen-Anwärter...

Die niederländische Lehrerin in Odenburg. In Odenburg trafen in diesen Tagen etwa 10 Lehrer und Lehrerinnen aus den Niederlanden ein...

Schmuck- und Kunstgegenstände aus jüdischem Besitz. Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers ist bestimmt worden...

Groß-Sander. Straßenbauarbeiten. Die Umlegungsarbeiten der Reichsstraße machen gute Fortschritte...

Kloster Barthe. Verschonungsausschuss. Auf der Landstraße Heide-Schwerinsdorf...

Wogabirnenfeld. Gefellenprüfung. Wiederholung Peter Janßen bestand die Gefellenprüfung mit „gut“...

Meinerssch. Aus der Landwirtschaft. Im Uplingerland wird sehr mit dem Auftrieb des Jungviehs begonnen...

Wogabirnenfeld. Gefellenprüfung. Wiederholung Peter Janßen bestand die Gefellenprüfung mit „gut“...

Dienst in der Feuerweh hat den Vorrang

Jahresbesprechung der Köhlpolizei des Kreises

Gestern waren die Führer der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises in der Versammlung...

Nach Beendigung der Anmeldestatistik ergriff der Kreisfeuerwehrführer das Wort und sprach über die Bedeutung der freiwilligen Feuerwehren im Kriege...

Der Kreisfeuerwehrführer sprach ferner über die Notwendigkeit des Ausbaues des Werkstoffwesens und der besseren Verwendbarkeit auf dem Lande...

Freisprechung landwirtschaftlicher Lehrlinge

Ueber eine gute Lehre zur hohen Fachleistung

Gestern vormittag wurden in Leer in „Haus Hindenburg“ 110 männliche und weibliche Lehrlinge der Landwirtschaft...

Kreisbauernführer Jan Cl. Janßen begrüßte die erschienenen Gäste, die Mitglieder des Prüfungsausschusses und die Lehrlinge...

Es wird Ernst mit dem Werkstoffwochenbuch

Es ist lebenswichtig für die Lehrlinge und die Meister

Vor einem Jahre ist vom Reichshandwerksmeister den Lehrlingen die Führung des Werkstoffwochenbuchs zur Pflicht gemacht worden...

Weener

Ein Colman. Kind erstickt aufgefunden. Die 22jährige Tochter eines hiesigen Einwohners brachte dieser Tage heimlich ein Kind zur Welt...

Papenburg

Die Dienststellen der NSDAP. befinden sich ab heute im früheren Gefellenhaus (Kirchstraße). Sprechstunden des Ortsgruppenleiters täglich von 16 bis 18 Uhr...

nachbarlichen Brandfälle bei Anrissen und die freigelegte Waldbrandbekämpfung...

Verschiedene Erlasse des Reichsausschusses H und Aufsichtsräten höherer Verwaltungsstellen wurden gelesen und gaben einen feinen Überblick über das Ummaß an Aufgaben, die der Feuerwehr auf allen Gebieten übertragen werden sollen...

Nachdem rasche der Kreisfeuerwehrführer nach innen Angelegenheiten und beantwortete mehrere Anfragen. Mit sofortiger Wirkung verbot er das Tragen der alten, heute nicht mehr vorchriftsmäßigen Uniformen...

Wichtigsten würdigte der Kreisfeuerwehrführer den Kampf des Feuerwehrens um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Soldaten im Dienst und helfen mit ihrer freiwillig übernommenen Pflicht den Sieg erringen...

Jahre größer wird. Das ist ein Zeichen, daß sich auch in der Landwirtschaft eine höhere Berufsauffassung durchsetzt...

Dann kritisierte der Redner kurz die Landflucht und die daraus entstehenden großen Gefahren. Die Landwirtschaft hat in diesem Krieg bewiesen, daß das Vertrauen, das die Führung auf diesen Berufsstand gesetzt hat, berechtigt ist...

Landwirtschaftsrat von Berg sog dann Verschiede zur Zeit des Weltkrieges. Auch damals habe die Landwirtschaft ihr Möglichstes getan, aber die mangelnde Ventung der Erzeugung und des Abfluges habe die ausreichende Ernährung des Volkes verhindert...

Nach der Ansprache überreichte von Berg den Lehrlingen die Jugendliste. Der Kreisbauernführer sprach die Jungen und Mädchen frei und verpflichtete sie einzeln durch Handschlag. In seinem Schwurwort wies der Kreisbauernführer die Jungen und Mädchen darauf hin, daß sie neben der Erweiterung ihres Wissens ständig daran bedacht sein müßten, sich auch wirtschaftlich zu schulen...

Aurich

Leistungskampf der Betriebe

Im Rahmen des Leistungstemples der Deutschen Betriebe 1940/41 wurden im Kreise Aurich folgende Betriebe wieder ausgezeichnet:

Mit dem Leistungstempelen „Formbildlicher Kleinbetrieb“: Joh. Schmidt, Beer, Eiser, Wilds und Gefäßhandlung, Aurich. Fleiter Straße, Gerhard Silman, Wollfaturwarengeschäft, Aurich, Markt, Wollfaturwaren, Postfach 12, Aurich, Paul Kormann, Postfach 12, Aurich.

Zum erstenmal wurde mit dem Leistungstempelen „Formbildlicher Kleinbetrieb“ bedacht: Mollerei Aurich-Egels.

Das Gaudiploem erhielt wiederum: Die Kristallische Sparkasse, Aurich. S obende Anerkennungen erhielten: Mollerei Georgsbell, Hermann Beer, Eiser, Aurich; Gerhard Freese, Klempner, Aurich; Klempnerfabrik Aurich-Schürm; Spar- und Darlehensstelle, Georgsbell; Hermann Watter, Hülse, Heringsschicht; Casine Kormann, Buchhandlung, Aurich; Karl Günther, Eisenwarengeschäft, Aurich; Metallereigesellschaft Middel; Gerjet Grieben, Steinlegemeister, Sandhorn.

Zu Jahresabschluss der Christlichen Sparkasse. In der am 10. Mai stattfindenden Landrechnungssammlung legte die Christliche Sparkasse ihren 70. Geschäftsbericht und Jahresabschluss für 1940 vor. Die Sparkasse hat im Vorjahre wieder eine sehr gute Entwicklung gemessen. Die Einlagen stiegen um fast sechs Millionen Reichsmark. Die Zahl der Sparereignisse über 1000 anwuchs. Aus dem Gewinn sollen 25.000 Reichsmark der Christlichen Landarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Sichtung des Amtsgerichts Papenburg

Ein Altstädter aus Bodel stand unter der Anlage des Betzungs vor Gericht. Im vorigen Herbst, als man zur Altstadtsammlung aufrief, wurden von der HJ. große Mengen Material gelammelt und auf einem bestimmten Platz gelammelt. Der Angeklagte, der als Wirt in der Umgebung wohnt, war, holte sich von dem gelammelten Material einige Zehner und verkaufte sie in Papenburg zu den festgesetzten Preisen. Der Gefängnisführer der HJ. drängte darauf auf Zahlung. Da aber die Zehner geringen, ohne daß die Sache erledigt wurde, erkrankte man an Anstalt.

Zu der heutigen Hauptverhandlung war eine Reihe von Zeugen geladen. Der Angeklagte will von dem Sammelplatz nur 250 Kilogramm abgezogen haben. Das Gesamtgewicht des Materials war schätzungsweise 1500 bis 2000 Kilogramm. Die Aussagen des Zeugen bestanden in, daß er des Betrugs nicht überführt wurde. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Das Gericht ließ noch einmal Wiedersprüche und beurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50.- RM. Im Falle der Nichtbeiträge für je 5.- RM. ein Tag Gefängnis. Außerdem trägt er die Kosten des Verfahrens.

mit etwas erlebt, dann ist er stolz darauf, und dann kann man ihn auch dahin bringen, daß er dieses harte kleine Erlebnis niederdrückt und es für alle Zukunft in seinem Wertstoffwochenbuch festhält. Allmählich wird er dann Freude an einem solchen Lese- und auch an der inhaltreichen Buch bekommen.

Damit das Werkstoffwochenbuch nicht ungenutzt verbleibt, wird es anständig ausgeteilt, läßt der Meister den Lehrling die Arbeit ein- und auszuüben. Der Lehrling ist einmal als Entwurf ins Unreine machen und ist dann mit ihm Text und Zeichnung für die endgültige Eintragung durch. Sind denn aber diese Eintragungen wirklich so wichtig? Schlichte nehmen sie bei der heutigen Arbeitstabelle eine ganz kleine Zeit fort. Tatsächlich ist das Werkstoffwochenbuch so wichtig, daß die für die Eintragungen aufzuwendende Zeit doppelt und dreifach ausgenutzt wird. Zunächst einmal lernt der Lehrling, sich in deutscher Sprache und in technischen Zeichnungen auszudrücken. Das ist für den künftigen Handwerker sehr wichtig. Noch wichtiger und wichtig auch für den Lehrling ist ein zweites: Der Lehrling ist gezwungen, über das nachzudenken, was er gemacht hat, und es sich dann zu eigen zu machen. Er wird also das Beste lernen, was er kann, und er wird auch das Beste tun, was er kann, und er wird auch das Beste sein, was er sein kann. Der Meister merkt an dem Entwurf, ob der Lehrling die Sache wirklich begreift, ob und wann ihm, wenn es nötig ist, die Dinge genauer erklären. So überträgt der Lehrling sich selbst, ob er seine Ausbildung genötigt haben, und kann es auch allen anderen Lehrlingen den Gewinn des Lehrlings und der Organisation über das Nachdenken abgeben, was er als Lehrling tatsächlich geleistet hat.

Aus einem anderen Grunde ist das Werkstoffwochenbuch regelrecht lebenswichtig für das Handwerk. Den guten Nachwuchs bekommen wir nur dann, wenn die Väter und Mütter unserer Jugend wissen, daß ihre Kinder im Handwerk die besten Berufsausbildung erhalten und durch diese geistliche, praktische Menschen werden, die eine gute Zukunft vor sich haben. Die Handwerksorganisation muß also den Eltern unserer Jugend Gewißheit dafür geben, daß überall im Handwerk die Zeit der Lehrlinge intensiv und planmäßig zur Auszubildung ausgenutzt wird. Und das beste und einfachste Mittel hierfür ist eben das Werkstoffwochenbuch.

Welche Regelung gilt bei Fliegergeschäden?

Von Bürgermeister und Stadtkämmerer Meher-Degering, Emden

Die Fürsorge für die Bevölkerung bei Eintritt von Fliegergeschäden ist Aufgabe der Gemeinden, denn das Recht hierfür ist der wichtigste Mittel zur Verfügung stellt. Das Reich hat in zwei grundlegenden Verordnungen die Vorschriften über den finanziellen Ausgleich der Fliegergeschäden zusammengestellt: Die Personenschadensverordnung vom 10. November 1940 enthält die Regelung der Fliegergeschäden an Leib oder Leben, während die Regelung der Fliegergeschäden an Sach und Gut in der Kriegsschadensverordnung vom 30. Nov. 1940 erfolgt ist. Die Kriegsschadensverordnung trat schon eine Vorgängerin in der zunächst geltenden Sachschadensfeststellungsverordnung vom 8. September 1939, die gleich nach Kriegsausbruch erlassen wurde. Diese Verordnung sah, wie schon der Name ergibt, grundsätzlich nur eine Feststellung der entstandenen Kriegsschäden vor, die Zahlung einer Entschädigung blieb der späteren Gesetzgebung vorbehalten. Tatsächlich wurden allerdings bereits auf Grund von Ermächtigungen in der Form von Vorläufigen Entscheidungen die Entschädigung bis zum vollen Ausgleich des Schadens geregelt. Nachdem Erlassung durch die Feststellungsverordnung und Zahlung der Vorläufige besonders im Osten und den freigemachten Gebieten des Lebens festgestellt worden waren, wurde die Sachschadensfeststellungsverordnung abgelöst durch die Kriegsschadensverordnung, die an Stelle zahlreicher Bestimmungen und Ministerialerlasse eine neue einheitliche Regelung trifft, das Verzeichnis der Kriegsschäden in großzügiger Weise, schnell, einfach, gerecht und frei von Engpässen geregelt werden soll. Besonders der seinem Hausrat und anderem persönlichen Gut geschädigte und alsdann jenseitig auch aus seiner Wohnstätte vertriebene Volksgenosse muß vor weiteren Beeinträchtigungen bewahrt werden. Darum ist es von Vorteil für alle Geschädigten, wenn ihnen die grundlegenden Bestimmungen für die Entschädigung bekannt sind.

Entschädigungsberechtigte bei Fliegergeschäden
Die Verordnung regelt nicht nur die Fliegergeschäden, sondern Kriegsschäden allgemein. Kriegsschäden werden für eine Entschädigung nur anerkannt, wenn sie durch Kampfhandlungen aller Art verursacht sind, vor allem auch durch Fliegerangriffe (Abwurf von Spreng- und Brandbomben), durch Abwehr von Fliegerangriffen (Platzbeischuß) oder durch abflühende Flugzeuge. Ferner werden als durch Kampfhandlungen verursacht anerkannt auch Schäden, die beim Wägen, Räumen, Niederreißen oder Hilfeleistungen während der Bekämpfung von Kriegsschäden oder bei ihrer Beseitigung entstehen. So wird als Kriegsschaden ein Schaden anerkannt, wenn beim Wieder-

reihen von Gebäuden ein Schaden an Nachbargrundstück entsteht oder ein Nachbar, der beim Brande Verwundung erleidet, seinen Anzug beschädigt.
Trotz dieser angeordneten weitestgehenden Auslegung muß im übrigen streng beachtet werden, daß nur solche Schäden geregelt werden können, die durch die Kampfhandlungen unmittelbar verursacht sind. Als unmittelbar durch Kampfhandlungen verursacht ist auch ein Schaden anzuerkennen, der eine unermessliche Folge der Zerstörung einer Sache ist, zum Beispiel der Verderb von Vorräten, der Wohnungseinrichtung durch Regen, solange das getroffene Dach eines Hauses trotz aller Bemühungen nicht wieder geschichtet werden kann. Abzulehnen sind aber Schäden, die infolge der angeordneten Verbundung oder infolge Fliegeralarms entstehen, so zum Beispiel die Beschädigung von Fahrzeugen durch Zusammenstoß während der Verbundung oder ein Kassettenschlag in einer Gaststätte, da der Keller nicht alle Speisen und Getränke einziehen konnte.

Art der Schäden

In der Hauptsache werden vermögliche Sachschäden, das heißt Schäden an beweglichen und unbeweglichen Sachen, die durch völlige Zerstörung, Verlust oder Beschädigung der Sache entstanden sind. Zu den „beweglichen“ Sachen gehören auch Bargeld, Wechsel, Schecks und Wertpapiere. „Unbewegliche“ Sachen sind die Grundstücke und Gebäude. Unter Beschädigung einer Sache ist nicht nur eine äußerlich wahrnehmbare Beschädigung zu verstehen, sondern auch die Wert-

minderung einer Sache ohne äußere Beschädigung, zum Beispiel Erkrankung von Tieren, wird als Sachschaden entschädigt.

Die unmittelbaren schädigenden Folgen von Sachschäden werden dem Geschädigten mit zwei Ausnahmen nicht ersetzt, da es sich nicht um Sachschäden im eigentlichen Sinne, sondern nur um Vermögensschäden handelt. In erster Linie handelt es sich um Aufwendungen, die der Geschädigte oder auch jeder andere Volksgenosse macht, um einen eingetretenen Schaden zu mindern oder einen drohenden Schaden abzuwenden, zum Beispiel Kosten, die durch das Räumen brennender oder von Brand unmittelbar bedrohter Häuser, durch Wägen von Bränden, das Wiederreißen von Mauerresten oder durch die Bewachung und Aufräumung der Schadenstätte entstehen. Aufwendungen zur Abwendung eines drohenden Schadens können nur dann anerkannt werden, wenn ein unmittelbarer drohender Schaden nur durch alsbaldiges Eingreifen abwendbar erscheint, nicht aber wenn ein Volksgenosse aus allgemeiner Vorsorge zum Schutze seiner Sachen Aufwendungen macht. Andererseits werden Aufwendungen auch dann ersetzt, wenn die Maßnahmen, für die Kosten entstanden sind, erfolglos waren.

Eine große Bedeutung erhält aber auch die Regelung des Vermögensschadens (Nutzungsschaden), der dem Volksgenossen durch den Verlust der Nutzung einer Sache oder eines Vermögenswertes entsteht, also im Einnahmefälle und Verbrauchsausgaben infolge von Fliegergeschäden. Hierbei wird wegen der besonderen Grundzüge demnachst besonders berichtet werden.

Antragsberechtigte

Berechtigt, einen Entschädigungsanspruch zu stellen, ist der Geschädigte, der jenseitig Vertreter eines minderjährigen Geschädigten und der Bevollmächtigte eines Geschädigten. Bei der Zerstörung, Beschädigung oder dem Verlust einer Sache ist der Eigentümer der Sache der Geschädigte oder der, der sonst die Gefahr des zufälligen Unterganges trägt, das heißt also zum Beispiel bei Verletzung unter Eigentumsvorbehalt der Käufer, bei Sicherungsübereignung der frühere Eigentümer, der im Falle der Sache geschädigt ist, also in der Regel der wirtschaftliche Eigentümer und nicht der rechtliche Eigentümer. Bei Vererbung von Grundstücken im Erbaurecht ist der Erbauberechtigte entschädigungsberechtigt.

Daneben ist ein besonderes Antragsrecht auch dritten Personen eingeräumt, denen ein besonderes Recht an der Sache zusteht, so dem Hypothekengläubiger eines Grundstücks und dem Besitzer einer Sache, also dem Mieter und Pächter.
Handelt es sich um einen Entschädigungsanspruch wegen der angewandten Kosten zur Minderung oder Abwendung eines Schadens, so ist derjenige antragsberechtigt, der die Aufwendungen gehabt hat.
Geschädigte, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, sowie Unternehmen mit er-

heblich nichtdeutscher Beteiligung bedürfen zur Antragstellung einer Genehmigung des Regierungspräsidenten. Juden und jüdische Unternehmen können zur Zeit keine Anträge stellen, da die besonderen Richtlinien über ihre Entschädigung noch fehlen.

Feststellungsbehörde

Ueber die Anträge auf Entschädigung oder auf Feststellung des Entschädigungsanspruches oder der Schadenshöhe entscheidet in Stadtreifen der Landrat; in der Stadt Emden bearbeitet die Anträge das Hauptamt. Die Anträge sind bei dem Bürgermeister zu erklären und im Schadenverzeichnis, in dem Gebiet der Schaden verursacht ist, also in der Stadt Emden bei dem Oberbürgermeister — Hauptamt —. Sollten der Einreichung des Antrages bei diesen Stellen der Antrag auch bei der Gemeinde eingereicht werden, in deren Bezirk sich der Geschädigte aufhält. Die Gemeinde gibt die geprüftem Anträge an den zuständigen Oberbürgermeister oder Landrat als Feststellungsbehörde weiter.
In den Fällen, in denen der Geschädigte geltend macht, daß der Schaden den Betrag von 100.000 RM übersteigt, und in den Fällen, in denen es sich bei dem Geschädigten um eine

juristische Person des öffentlichen Rechts handelt, an der juristische Personen des öffentlichen Rechts maßgebend beteiligt sind, ist der Regierungspräsident die Feststellungsbehörde. Trotzdem sind diese Anträge bei der zuständigen Gemeinde einzureichen.
Anträge von geldgeldigen Gemeinden sind bei ihrer Aufsichtsbehörde, Anträge von geldgeldigen Gemeindevorständen oder Ländern beim Regierungspräsidenten einzureichen.

Art der Entschädigung

Die Entschädigung wird durch Erstattung in Natur oder in Geld gewährt, sobald dies volkswirtschaftlich notwendig und möglich ist.
Die Erstattung in Natur wird von dem Reich oder der Feststellungsbehörde (Oberbürgermeister, Landrat) angeordnet, wo dies bei gewöhnlichen Schadensfällen wegen Knappheit an Material und Arbeitskräften zur Regelung der Arbeiten nach ihrer Dringlichkeit erforderlich erscheint. Eine solche Anordnung ist für das Reich durch den Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft für die bestmögliche Behebung von Fliegergeschäden an Wohnhäusern, gewerblichen und industriellen Betrieben erlassen. Hiernach obliegt die Leitung aller Maßnahmen den Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Landräten oder ihren Sachbearbeitern. Grundhaft ist, alle Schäden, deren sofortige Behebung zur Unterbringung der Betroffenen notwendig und kurzfristig möglich ist, und ersäßig unter Einfluß aller verfügbaren Bauarbeiter, Bauhelfer und Baugeräte auszugleichen, während bei Ganzschäden nur solche Maßnahmen einleiten sind, die zur Abwendung von Gefahr für Leib und Leben der Betroffenen und für die Umgehung erforderlich sind. Eine Entschädigungsantrag bedarf es in diesem Falle nicht, sofern die Erstattung in Natur eine ausreichende Entschädigung darstellt. Andernfalls muß der Geschädigte innerhalb drei Monaten nach erfolgter Erstattung einen Antrag auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe des Wertunterchiedes stellen, da sonst der Schaden als ausgeglichen gilt. Der Reichsminister des Innern weist mit Recht darauf hin, daß mit Rücksicht auf die weitgehende Bejähigung, die den Behörden durch die Erstattung in Natur gegeben sind, die Behörden auch eine besondere Verantwortung hätten. Es sollen daher nach Möglichkeit Wünsche des Geschädigten berücksichtigt werden und berechtigte Belange des Geschädigten nicht willkürlich beeinträchtigt werden.

Entschädigung in Geld

Kommt Erstattung in Natur nicht in Frage, so wird auf Antrag eine Entschädigung in Geld gewährt. Es werden als Entschädigung der Wiederherstellungskosten oder gleichartigen oder gleichwertigen Sache, die den gleichen Verwendungszweck voll erfüllt, bei Beschädigung einer Sache die Kosten der sachgemäßen Instandsetzung gewährt. Zu den zu erzielenden Kosten gehören auch gegebenenfalls die erforderlichen Kosten für die Herstellung von Ersatzgütern. Bei Warenvorräten eines Kaufmanns kommen als Entschädigung nur die Einkaufspreise oder Selbstkostenpreise in Frage. (Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung über Handelspreisen und Verbraucherpreise für Speisefettstoffe im Mai bis August 1941.

Der Herr Oberpräsident — Preisbildungsstelle — in Hannover hat mit Erlaß vom 22. April 1941 — D. P. 1/4 5 Nr. 8a — die 5. Bekanntmachung über Handelspreisen und Verbraucherpreise für Speisefettstoffe im Mai bis August 1941 erlassen, die in einem der nächsten Stücke des Regierungsblattes veröffentlicht wird. Nach dieser Bekanntmachung gilt für den Regierungsbezirk Aurich in einzelnen folgenden:

Verbraucherhöchstpreise für Speisefettstoffe im Mai/August 1941.	
Speisefettstoffe	Preis
Reines Schweinefett (50 kg)	3.35
Reines Rindfleischfett (50 kg)	3.50
Reines Gänsefett (50 kg)	3.65
Reines Schmalz (50 kg)	3.80
Reines Butterfett (50 kg)	3.55
Reines Margarinefett (50 kg)	3.70
Reines Pflanzenfett (50 kg)	3.85
Reines Speisefett (50 kg)	4.00
Reines Speisefett (50 kg)	0.41
Reines Speisefett (50 kg)	0.43
Reines Speisefett (50 kg)	0.44
Reines Speisefett (50 kg)	0.46
Reines Speisefett (50 kg)	0.41
Reines Speisefett (50 kg)	0.43
Reines Speisefett (50 kg)	0.44
Reines Speisefett (50 kg)	0.46
Reines Speisefett (50 kg)	0.41
Reines Speisefett (50 kg)	0.43
Reines Speisefett (50 kg)	0.44
Reines Speisefett (50 kg)	0.46
Reines Speisefett (50 kg)	0.41
Reines Speisefett (50 kg)	0.43
Reines Speisefett (50 kg)	0.44
Reines Speisefett (50 kg)	0.46
Reines Speisefett (50 kg)	0.41
Reines Speisefett (50 kg)	0.43
Reines Speisefett (50 kg)	0.44
Reines Speisefett (50 kg)	0.46

Zu diesen Preisen ist dem Großhandel in den Städten Hannover, Guxhaven, Osnabrück und Westermünde ein Zuschlag von

10 RM je 50 kg gefasst, der vom Einzelhandel angehängt werden darf. Der Kleinvorteiler (nicht Flieger- und Großhandell) ist bei Lieferung von Mengen von 250 kg frei Keller des Verbrauchers berechtigt, einen Transportzuschlag von — 20 RM je 50 kg zu berechnen.

Diese Preise sind errechnet unter der Voraussetzung, daß alle Handelsstufen eingeschaltet waren. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß alle Verteiler ihre Verdienstspanne in keinem Fall überschreiten dürfen. Sind Handelsstufen übersprungen worden, müssen sich die Preise entsprechend senken.

Aurich, den 1. Mai 1941.
Der Regierungspräsident
Preisüberwachungsstelle.
In Vertretung: M ü h l f o r d t.

Beglaubigt: R a i s e n h ö l z, Reg.-Sekretär.

Bekanntmachung.
Achtung! Geburtsjahrgang 1923.
Ich fordere alle in Leer wohnenden männlichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1923 auf, sich sofort im Zimmer 4 des Rathhauses zu melden. Diese Aufforderung gilt nicht für diejenigen, die sich bereits aus gesundheitlichen Gründen in die Wehrsammlung eintragen lassen haben.
Leer, den 2. Mai 1941.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Betrifft: Eierverteilung
Auf den vom 7. April bis 4. Mai 1941 gültigen Verteilungsein werden nachträglich **4 Eier** für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben, und zwar auf Wunsch d. in der Zeit vom 5. bis 10. Mai 1941.
Leer, den 3. Mai 1941.
Ernährungsamt des Kreises Leer, Abteilung B.

Steuerfälligkeitstermine
für den Monat Mai 1941.
Im Monat Mai 1941 sind zu zahlen bis zum:
5. 5. 1941 Bürgersteuer für Arbeitnehmer für den Monat April 1941.
10. 5. 1941 Schmelzsteuer für den Monat Mai 1941.
Oberstufe für Mädchen, Handelsschule, Haushaltungsschule.
15. 5. 1941 Haussteuer für den Monat Mai 1941.
20. 5. 1941 Gemeindesteuer und abgaben für das Vierteljahr April/März 1941.
Ueberweisungen können erfolgen auf unsere Konten:
Reichsbank-Girokonto, Leer
Kreis- und Stadtkassafonds, Leer
Kriegsschatzamt Hannover 10820.
Bei allen Ueberweisungen bitten wir unbedingt anzugeben:
1. die genaue Anschrift des Steuerpflichtigen,
2. die Steuerart
3. die auf den Steuerbescheid angegebene Steuernummer.
Leer, den 3. Mai 1941.
Die Stadtkasse.

Stellen-Angebote

Für meinen Fahrzeugbetrieb suche ich mehrere **Streckenfahrer** möglichst mit Motoren- oder Schloßerkennnissen.
Bewerbungen bitte ich zu richten an die **Bauunternehmung Hermann Möller, Lagerplatz Sande i. D.**

Gesucht zum 1. Juni ein freundliches junges **Mädchen** für unseren Wollereihaushalt. Zweite Hilfe vorhanden.
Frei Glaube,
Zob Zwischenahn, Ruf 112.

Hausgehilfin
zu sofort oder später gesucht.
Witte, Oldenburg i. D., Friederitenstraße 8.

Kindertisches Mädchen
von 3-7 Uhr gesucht.
Schr. Angebote unter L 400 an die DZJ., Leer.

Hausgehilfin
Wegen Verheiratung der jetzigen tüchtigen Hausgehilfin
gesucht. Frau Euen, Gastwirtschaft, Leerdorf.

Mädchen
Suche auf sofort oder später ein nettes, junges Mädchen für Haushalt und Hausarbeit.
Frau C. Hooge, Sarpstedt, Bez. Bremen, Manufaktur- u. Modewaren, Fernruf 311.

Hausgehilfin
Ich suche auf sofort oder zum 15. Mai wegen Erkrankung meiner jetzigen eine tüchtige, selbständige Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren.
Frau Wilhelmine Oldewurtel, Norden, Adoff-Hiller-Str. 137.

Für sofort ein **Hausmädchen** gesucht.
Stadtkassette, Emden.

Junggeheule, Ende Dreißiger, sucht für seine Landstelle eine

Hausgehilfin
zur selbständigen Führung eines Haushalts gesucht.
F. Weber, Leer, Bremer Straße 45.

Hauskälterin
zwecks späterer Heirat.
Schr. Ang. mit Bild (mündl. zurückgehen) unter N. 200 an die DZJ., Norden, erbet.

Suche eine **Gehilfin**
Frau Menjes Wwe., Jennick.

Gesucht **Washfrau**
für jede 5. Woche einen Tag.
Leer, Großstraße 14, oben.

